

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Postzeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die öffentliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg.
für auswärts 15 Hg. Bei mehrer. Aufnahmen Rabat.
Reklamen: Zeitungs- 20 Hg. für auswärts 30 Hg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirt.“ — „Der Arbeiter.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 134.

Donnerstag, den 11. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Humorist“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juni d. J., soll die
diesjährige Grasnutzung von dem städtischen
Gelände zwischen der Kupfer- und Steinhöhle,
im Ganzen ca. 6 Morgen (= 1 h 50 qm)
haltend, in mehreren Abtheilungen an Ort
und Stelle öffentlich meistbietend versteigert
werden.

**Sammelplatz Nachmittags 5 Uhr bei der
Kupfermühle.**

Wiesbaden, den 3. Juni 1896.

Der Magistrat.

544

In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Juni d. J., soll die dies-
jährige Grasnutzung von den nachbezeichneten
städtischen Grundflächen:

27 a 23,50 qm Wiese im Distr. Kaltenberg; von
dem städtischen Holzlagerplatze an der Platterstraße;
von der Dreispitze vor dem neuen Friedhofe und
von der Böschung längs der Friedhofsmauer;
von der Böschung des ehemaligen Kinderspiel-
platzes im Nerothale; von 13 a 50 qm; 20 a
32,50 qm; 13 a 43,75 qm; 4 a 80,75 qm;
35 a 11,25 qm Wiesen hinter der Beaufite (Distr.
Alterweier) 20 a 62,25 qm Wiese am Stadt-
walde Hellund; 48 a 26,50 qm und 36 a 78 qm
Wiesen bei der Leichterhöhle; ca. 35 a Wiese
bei dem Münzbergstollen; 9 a 28 qm Wiese im
Adamsthal und ca. 13 a Wiese „Stadtwiese“ bei
Clarenthal

an Ort und Stelle nochmals öffentlich
versteigert werden.

**Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr vor
dem alten Friedhofe, auf der Platterstraße.**

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

Der Magistrat.

550

In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Die Herstellung und Lieferung von:

- 1) Erd- und Maurerarbeiten,
- 2) Basaltlavaerfüllungen,
- 3) Sandsteinverkleidungen aus rothem Wertheimer
Sandstein und

4) schmiedeeisernen I Trägern und Unterlagsplatten,
für das Apparatenhaus der neuen Gasfabrik an der
Mainzerstraße soll vergeben werden und sind Angebote
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen
bis spätestens

Montag, den 22. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,
dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen
können während den Vormittagsdienststunden auf Zimmer
Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) ein-
gesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare
dieselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. Juni 1896.

Der Direktor der Wasser- u. Gaswerke.

346

J. B.: Schwegler.

Fürstliche Schlosser

als Gehilfe des Dampfwalzenführers auf sofort gesucht.
Meldungen beim Oberaufseher Kessel, alter Viehhof,
Neugasse.

548

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Feldschutzpersonals hat sich
seit einigen Tagen an verschiedenen Apfelbäumen in
hiesiger Gemarkung das der Obstkultur bekanntlich sehr
schädliche Insekt, die Blutlaus, wieder gezeigt.

Es ergeht daher an sämtliche Baumbesitzer die
Anforderung, ihre Bäume ungefümt und jedenfalls
innerhalb der nächsten acht Tage nachzusehen und das
Ungeziefer mit den bekannten Vertilgungsmitteln, Soda-
alkalisch, Tabak-Karbolsäuremischung, Gaswasser,
Sapocarbol etc. zu zerstören.

Schließlich wird wiederholt darauf aufmerksam ge-
macht, daß Abbildungen nebst Beschreibung der Blutlaus
in dem Rathhause dahier zu Jedermanns Einsicht aus-
gehängt sind.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

551 Der Oberbürgermeister. In Vertretung: Körner.
**Zur Nachricht für Buchhändler und Eltern
von Mittelschülern.**

An den hiesigen neuen Mittelschulen ist das Realien-
buch von Rahmeyer und Schulze, Verlag von Belhaven
und Kasing in Bielefeld, mit Genehmigung der König-
lichen Regierung eingeführt worden. Das hier gebrauchte
Buch ist das Realienbuch A. 13 mit alter Geschichte,
Ausgabe für Simultanschulen, Preis gebunden
2 Mark. Es wird ausdrücklich hierauf aufmerksam ge-
macht, da andere Ausgaben des Buches vom Unterrichts-
gebrauch ausgeschlossen werden müssen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

547 Der städtische Schulinспектор: Rinkel.

Bekanntmachung.

Die Herstellung und Lieferung von:

- 1) schmiedeeisener Dachconstruction nebst Aufstellung
und groben Schlosserarbeiten,
- 2) Zimmerarbeiten,
- 3) Dachdeckerarbeiten und
- 4) Spenglerarbeiten,

für das Apparatenhaus der neuen Gasfabrik an der
Mainzerstraße soll vergeben werden und sind Angebote
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen
bis spätestens

Dienstag, den 23. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,
dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen
können während den Vormittagsdienststunden auf Zimmer
Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) ein-
gesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare
dieselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. Juni 1896.

Der Direktor der Wasser- u. Gaswerke.

545

J. B.: Schwegler.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Herstellung eines Canales in der Hblandsstraße,
zwischen Humboldt- und Gustav-Freytagstraße, Länge
125 m, soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer No. 58a, eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind bis spätestens Montag,
den 15. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa
erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten
Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 10. Juni 1896.

Der Oberingenieur: Freisch.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
wird die diesjährige Grasnutzung auf dem alten
Friedhof an der Platterchauffee an Ort und Stelle
meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1896.

Der Magistrat:

542

J. B.: Körner.

Anzeige aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 10. Juni 1896.

Geboren: Am 2. Juni: dem Kaufmann Lorenz Beder,
e. S. — Am 4. Juni: dem Posthilfsboten August Beder, e. S.
R. Heinrich August Rax. — Am 5. Juni: dem Kaufmann
Ludwig Bendle e. S. R. Wilhelm Georg Ludwig.

Aufgeboten: Der Leitungs-Aufscher an der Kaiserl.
Post Philipp Carl Sprenger zu Dieblich, mit Erna Götz daselbst.
— Der Apotheker Christian Carl Otto Stummel hier, mit Eleonore
Anna Elisa Schönebeck hier. — Der Blaser Georg Körner zu
Kastel, mit Katharine Wilhelmine Jakobine Schmelzer zu
Reichenheim.

Gestorben: Am 9. Juni: der Tapezierer Anton Veitner,
alt 47 J. 2 M. 18 T. — Am 10. Juni: der Rentner Emil
Henn von Grenzhausen, alt 57 J. 7 M. 19 T.

Königliches Standesamt.



Donnerstag, den 11. Juni 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Benedek-Marsch | Jos. Strauss. |
| 2. Ouverture zu „Maurer und Schlosser“ | Auber. |
| 3. Long ago, Paraphrase | Voigt. |
| 4. I. Finale aus „Faust“ | Gounod. |
| 5. Mitternachts-Polka | Waldteufel. |
| 6. Schneewittchen, Märchenbild | Bendel. |
| 7. Fantasie aus „Die weiße Dame“ | Boieldieu. |
| 8. Auf Flügeln der Liebe, Walzer | Kéler-Béla. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Ouverture zu Goethe's „Faust“ | Lindpaintner. |
| 2. Spinnlied und Ballade aus „Der
fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 3. I. Carmen-Suite | Bizet. |
| a) Prélude. b) Arragonaise. c) Inter-
mezzo. d) Final (Les Toréadors). | Joh. Strauss. |
| 4. Kaiser-Walzer | Beethoven. |
| 5. Ouverture zu Collin's Trauerspiel
„Coriolan“ | Wagner. |
| 6. Walther's Preislied aus „Die Meister-
singer von Nürnberg“ | Wagner. |
| Paraphrase für Violine von Aug. Wilhelmj. | Herr Concertmeister Irmer. |
| 7. Zwei ungarische Tänze (Nr. 15 u. 21). | Brahms. |
| 8. Fantasie aus Mendelssohn's „Ein
Sommernachtsstraum“ | Rosenkranz. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Mehrere Musikcorps.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

Während desselben:

Vorträge des Künstler-Waldhorn-Quartetts
der Königlichen Kapelle in Hannover unter Mitwirkung des
Piston-Virtuosen Herrn B. Richter von der Hofcapelle in
Braunschweig.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks
mit Gasern, farbigen Glas- und Papierlampons etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

PROGRAMM.

1. Knallraketen als Signal.
2. Bombe mit Goldregen.
3. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
4. Die Schwanenfontaine. Decoration aus buntbrennendem
Lanzeneisen.
5. Kometen-Raketen.
6. Wirbelbombe (bunt).
7. Palmbombe.
8. „Die Rose“, 12armiges Rosettenstück, bestehend aus 12
stehenden Brillantsprühern und 12 laufenden, blau
brennenden Umläufern.
9. Toarbillons.
10. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
11. Bombe mit Goldregen.

12. Lohengrin im Nachen stehend und von dem Schwan über den Weiher gezogen. Grosse Decoration aus buntbrennendem Lanzenfeuer.
13. Raketen mit buntem Perlregen.
14. Diverses Wasserfeuerwerk: Fontainen, Taucher und Irrlichter, weiss und roth brennend.
15. Ein vierfacher Riesen-Etagen-Wasserfall, 12 Meter hoch, aus 48 Riesenprühern in griechischem Feuer mit blauen Sternen.
16. Raketen mit Teufelspfeifen.
17. Bombe mit grünen Leuchtkugeln.
18. Bombe mit Goldregen.
19. Beschiessung einer Festung. 12 Meter lange, 8 Meter hohe Decoration aus über 2000 buntbrennenden Lanzen zusammengesetzt.
20. Fallschirm-Raketen mit schwebenden, roth und grün brennenden Brillant-Sternen.
21. „Blondin als Radfahrer auf dem Hochrad“; Figur aus buntbrennendem Lanzenfeuer über das gespannte Seil vor- und rückwärts fahrend.
22. Grosse Buntfeuerbeleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
23. Grosse effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter, Bombetten u. s. w. bei lebhaftem buntm Leuchtkugelspiel.
24. Zum Schluss: Zwei gegenseitig aufsteigende Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillant-Sternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10-7 und 10-27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1-15, Rheingau 11-58, Schwalbach 10-45.

Samstag, den 13. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.

Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 10. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Naun, Agent	Heidelberg
Weddigen	Bielefeld	Hamm
Herpell	St. Goarshausen	
Meuschel, Apoth. m. Frau Metz	Cöln	
Weien	Plauen	
Gerling	Berlin	
Niemann	Uelzen	
Keitel u. Frau	Bocholt	
Koch, Baumeister	Heerdt	
Daelen, Fbkt.	Altena	
Knipping u. Frau	Weissenfels	
Foske u. Frau	Godesberg	
Burnier, Frau	Altena	
Alteosaal.		
Meysel, Frau	Dresden	
Aecher, Kfm.	Hamburg	
Siemiatkowski u. Frau Polen	Hotel Bellevue.	
de Tuyl de Serorskerken	Arnheim	
Miss Kraussnick	St. Louis	
Hotel und Badhaus Block.		
Cleason	London	
Wichrath	Essex	
Waetge, Kfm.	Buenos Aires	
Zwei Böcke.		
Heese u. Frau	Nauen	
Goldener Brunnen.		
Lippmann u. Fr. Gunterblum	Cölnischer Hof.	
Senfter u. Frau	Nierstein	
Dienstmühle.		
Niepmann, 2 Hrn. Graefrath	Kalix	
Heymann, Frau	Nice	
Krumbügel, Frau	Altona	
Bjönne u. Frau	Hotel Elhorn.	
Bose, Kfm.	Berlin	
Becker, Kfm.	Frankfurt	
Darmstadter, Kfm.	Heidelberg	
Grassmann, Frl.	Weisel	
Grassmann, Kfm.	Heidelberg	
Ritzhaupt,	Lamitz m. Tochter	Berlin
Dresen, Kfm.	Rotterdam	
Grebenstein, Kfm.	Hannover	
Durand,	Hammerschlag, Kfm.	Bielefeld
Bachroth, Kfm.	Nordhausen	
Nussbaum, Kfm.	Marburg	

Hotel Hohenzollern.	Nizza
Mad. Herzfeld	Krobkoff
St. Petersburg	Hotel Kaiserhof.
Mertz u. Frau	Cöln
Baron de Kleydorf	Bockenheim
Goldene Kette.	
Ruppert, Frau	Gimbsheim
Dannenfelzer u. Frau	Marzahn
Weisse, Eisenb.-Beamt. u. Fr.	Berlin
Giesler, Kfm.	Cassel
Goldenes Kreuz.	
Schellhars, Beamt. u. Frau	Kirchheim
Fischer, Weingutsbes. u. Frau	Zell
Klöss, Priv.	Frankfurt
Lawall, Frau m. Nichte	Grünstadt
Kissel, Kfm.	St. Johann
Hotel Mehler.	
Hagen, Oberförster u. Frau	Jägerthal
Hotel Minerva.	
Oberbeck m. Fam. Schottland	Hotel National.
Glitz, Kfm.	Hamburg
Nonnenhof.	
Dr. Keiper, Arzt Landshuth	Ledouquet, Frau
Simmern	Figge, Kfm.
Barmen	Bergmann, Restaurat.
Elberfeld	van der Lugt
Düsseldorf	Wolf, Kfm.
Heilbronn	Quincke, Kfm.
Altona	Quellmalz, Kfm.
Oberfrehna	Hotel du Nord.
Herrmann u. Frau	Schwedt
Pariser Hof.	
Dienstag	Berlin
Pfälzer Hof.	
Kalthheimer	Limburg
Hertel, Kfm.	Frankfurt
Zur guten Quelle.	
Hartung, Kfm.	Dresden
Schad, Kfm.	Gießen
Heinberg, Kfm.	Schwerin
Krumm, Kfm.	Metz
Quisisana.	
v. Bülow, Offizier	Berlin
Brandts mit Frau	Gladbach
Siemiatkowski mit Frau	Wohynie
Hautke, Ingenieur	Warschau
Rhein-Hotel.	
Butsker, Kfm. u. Frau Brunn	Bolzer
Ems	v. Sturalaky, Rittergutsbesitz.
Raesan	und Gemahlin
Rittergutsbes.	v. Puttlinzky, Rittergutsbes.
Raesan	und Gemahlin
Ruesan	v. Hochschild mit Familie
Russland	Hodermann, Kfm.
Köln	Broemser
Katzenellenbogen	Houffer
Amsterdam	Römerbad.
Baumann	Freiburg
Schiller, Kfm.	Burgstätt
Weiss, Frau	Reichenbach
Hotel Rose.	
Capt. u. Mrs. French	England
Böninger, Frau u. T.	Berlin
Goldenes Ross	
Wormstall	Gotha
Schützenhof.	
Dr. Schulze, Arzt	Apolda

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Alle diejenigen, die an den Nachlass des am 22. März dieses Jahres verstorbenen **Privatiers Abraham Guttenberg** dahier noch Forderungen haben, werden ersucht, dieselben innerhalb 8 Tagen bei dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker specificirt anzumelden.

Weiter werden diejenigen, die zur Nachlassmasse etwas schulden oder zur Nachlassmasse gehörige Mobilien, Wertpapiere u. s. w. in Händen haben, ersucht, binnen gleicher Frist an den unterzeichneten Testamentsvollstrecker Zahlung zu leisten, bezw. die Herausgabe zu bewerkstelligen.

Der Testamentsvollstrecker:
Dr. Bergas, Rechtsanwalt,
Luisenstraße 20.

Holzversteigerung.

Montag, den 15. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Auringer Gemeindefeld, District „Saag“:
455 Stangen (Baumstämme),
2 Rmtr. Schichtenholz,
37 Schälische-Knüttel,
3125 Schälische-Wellen
zur Versteigerung.
Auringen, den 8. Juni 1896.
Schmitt, Bürgermeister.

Verpachtung.

Die **Kontinentwirthschaft** der hiesigen Artillerie-Abtheilung soll vom **1. Juli d. J.** ab verpachtet werden. Offerten mit Preisangabe sind schriftlich unter Aufschrift „Kontinent-Verpachtung“ an das Dienstzimmer der Abtheilung in der Artillerie-Kaserne bis zum **15. d. M., Vormittags 10 Uhr** einzufenden, wofür auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

Bernhard,

Major und Kommandeur der II. Abtheilung
Feldartillerie-Regiments No. 27.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. Juni 1896, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in dem Hause **Philippbergstraße 7** hier, die zu dem Nachlasse des verstorbenen **Jacob Wäppler** gehörenden Gegenstände, als:

2 vollst. Betten (fast neu), 1 Garnitur, bestehend: 1 Sopha, 4 gep. Stühle, 2 Sessel, 1 Schlummerrolle, 2 Kleiderschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 Kassenschrank, 1 Consol mit Aufsatz, 1 Schreibtisch, 1 kleiner Regulator, 1 vierer Tisch und 1 ovaler Tisch, sechs Rohrstühle, 1 Blumentisch, 1 Teppich, 1 Ofenschirm, 2 Edbretter, 1 Rauchservice, 1 Nähstuhle, 1 Leiste mit 5 Haken, 1 Wandteller, 1 Delgemälde, versch. Bilder, 3 Pfeifen mit Tabaksbeutel, ein Cigarren-Etui, eine Parthie Nippachen, ein Sommerüberzieher und ein Winterüberzieher, 1 fast neuer Anzug, versch. Hosen, Röcke, Westen u., 4 Bände Gartenlaube (Jahrg. 1889—92), neun Bände Unterhaltungsblatt (Jahrg. 1885—92), 20 verschiedene Bände Vom Fels zum Meer, 1 Etui mit 6 silb. Böfeln, versch. Küchengeräthe, 2 Küchenschränke, Teller, Tassen u., 1 Badmühle, 1 Stellleiter, ferner 1 Kaffeervice, 12 Römergläser, 24 versch. Gläser, 1 Zuckerdose, 1 silb. Kaffee-, Milch- und Theelanne, 1 Fliegenstrahl, 76 Krüge Apfelswein, 6 Krüge Emser und Selterswasser, 12 Flaschen Rothwein, 26 Flaschen Weisswein, sowie 1 gold. Uhr mit Kette, 1 Broche, 2 Ohrringe, versch. alte Goldschmuck, 1 Revolver mit Patronen und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

4389 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juni 1896, Nachm. 3 Uhr, werden im **Rathhause zu Sonnenberg** folgende Gegenstände, als:

1 runder Tisch mit Dede, 1 Regulator, 1 Weisszeugschrank, 1 Sopha mit br. Ripps, 1 Consol, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Anrichte, 1 Nähmaschine, 6 Bettlücken, 15 Damenhemden, 6 Rissen und 4 Bettüberzüge

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, 10. Juni 1896.

4426 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

2 Pianino, 2 Schreibtische, 2 Theken, 1 Ladenschrank, 2 Reale, 1 Pult und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. Juni 1896.

4425 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmannes **G. Widlof**, Kirchgasse 54 hier gehörigen Waarenvorräthe bestehend in **Lederwaaren, Nippachen, Metallwaaren, Zug- u. Gebrauchsgegenständen** werden zu den billigsten Preisen ausverkauft. Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Nichtamtlicher Theil.

Rechts-, Straf- und Concursachen, Verträge, Testamenten, Gläubiger-Arrangements, Gesuche, Steuerfahnen, Immobilien- u. Hypothekengeschäfte, Lehen- u. Feuerversicherungsanträge, sowie Auktionen jeder Art besorgt recht und sachkundig **Jean Arnold,** Rechts-Consulent, Agent und Auctionator.
Bureau: Schwalbacherstraße 43, I.
1529*

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 134.

Donnerstag, den 11. Juni 1896.

XL. Jahrgang.

Oesterreichs auswärtige Politik.

* Wiesbaden, 10. Juni.

Ueber die auswärtige Politik Oesterreichs gab gestern im Budgetausschuß der österreichischen Reichsraths-Delegation der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ein Exposé und hob, wie telegraphisch aus Budapest gemeldet wird, hervor, die Wirren in Macedonien, sowie die nicht minder bedenklichen Vorkommnisse in Kleinasien hätten hauptsächlich die europäische Diplomatie beschäftigt. Beide Fragen seien geeignet gewesen, einen Brand zu entfachen. Zuerst vereinzelt auftauchende Wirren in Macedonien hätten sehr bald einen Widerhall in Bulgarien gefunden, wo eine weitverzweigte Organisation den Ausbruch einer fast alle Balkanstaaten umfassenden Bewegung leicht zur Folge haben konnte; erst auf die Initiative Oesterreich-Ungarns sei eine Rundgebung sämtlicher Signatarmächte des Berliner Vertrages erfolgt und habe dem Wissen Treiben ein Ende gemacht. Schon nach wenigen Wochen habe eine ersprießliche Wirkung der Action constatirt werden können. Nicht minder habe sich eine vom Standpunkte des europäischen Friedens angestrebte und zuletzt erzielte Einmütigkeit der Mächte in der armenischen Frage bewährt.

„Wir wollten“, so fuhr der Minister fort, „ursprünglich an der von England, Frankreich und Rußland inscenirten Action trotz der Sympathie für die christliche Bevölkerung in Kleinasien nicht theilnehmen, da wir neben anderen Ursachen von einzuleitenden diplomatischen Schritten keine ersprießliche Wirkung erhofften, vielmehr für die Armenier Unheil vorahnten. Thatsächlich blieben die bewilligten Reformen ein todtter Buchstabe und führten andererseits zu den bekannten Gräueltaten. Die besten Absichten des Sultans scheiterten an dem unbesiegbaren Widerstande der vielfach corrupten türkischen Verwaltung. Gerade in dem Momente, wo die größte Einigkeit unter den drei Actionsmächten notwendig gewesen wäre, trat eine Spaltung über die Mittel ein, die angewendet werden sollten, und die Gegensätze hatten sich soweit zugespitzt, daß die Gefahr eines einseitigen Eingreifens und somit das Aufrollen der ganzen orientalischen Frage immer drohender wurde. In der Erkenntnis dieser Gefahr gab das österreichisch-ungarische Cabinet seine bisherige Zurückhaltung auf. Seit diesem Augenblicke trachteten die Mächte nunmehr, auf dem einmal betretenen Terrain zu verbleiben und sich gegenseitig zu überwachen, damit keine dem Principe der Einmütigkeit und der Art eines solidarischen Vorgehens untreu werde.“

Der Minister ging sodann auf die Besprechung des Verhältnisses zu den verschiedenen Mächten über und hob in erster Linie die Intimität, das gegenseitige Vertrauen und die enge Verständigung mit Deutschland hervor. Dieses Verhältniß sei beinahe zur zweiten Natur der beiden Länder geworden. Der Minister trat sodann jenen entgegen, welche ein Symptom der Abschwächung dieses Verhältnisses erblickten, und fuhr fort: „Unser Verhältniß zu Deutschland ist fester denn je. Wir empfinden gegenseitig das Bedürfnis hinsichtlich aller das internationale Gebiet tangirenden Fragen in steter Fühlung zu bleiben, und in Folge der Uebereinstimmung mit dem deutschen Cabinet trachten wir, den Aufgaben gerecht zu werden, die sich der Dreibund vorgezeichnet hat. Mit jenen, welche eine andere Gruppierung bevorzugen, wollte er nicht darüber streiten, ob die gegenwärtige Combination, der wir angehören, besser oder schlechter ist, als die von ihnen erdachte. „Eines weiß ich aber sicher“, sagte der Minister, „daß sich die Gruppe des Dreibundes vortreflich bewährt, und wir sind bescheiden genug, uns mit Vortrefflichem zu begnügen. Ebenso intim und vertrauensvoll ist unser Verhältniß mit Italien.“ Nachdem sodann der Minister die aufrichtigsten Sympathien für die italienischen Soldaten in Afrika ausgedrückt hatte, fuhr er fort:

„In erfreulicher Weise gestalten sich auch unsere Beziehungen zu Rußland. Dieses hat so kategorisch die Erhaltung des status quo und das unverbrüchliche Bestehen an den bestehenden Verträgen als das Ziel seiner Politik bezeichnet, daß wir keinen Grund haben, seiner Politik zu misstrauen. So lange die russische Regierung auf dem eingeschlagenen Wege verharrt, kann sie auf unsere unbedingte loyale Unterstützung zählen, denn Oesterreich-Ungarn strebt nichts anderes an, als die Consolidirung der Zustände im Orient, die Erhaltung der Türkei, die Unabhängigkeit, die Erhaltung und die freie Entwicklung der einzelnen Balkanstaaten, freundschaftliche Beziehungen zu

denselben und endlich den Ausschluß des prädominirenden Einflusses irgend einer Großmacht zum Nachtheile der Uebrigen. Wir erblicken im Aufgeben des intransigenten Standpunktes Rußlands gegenüber Bulgarien, in der Anerkennung der Wahl des Fürsten, die wir seit dem ersten Augenblicke als legal und den Bedingungen des Berliner Vertrages conform ansehen, in dem Bestreben, Alles zu vermeiden, was den Verdacht der Einmischung in die inneren Verhältnisse des Fürstenthums aufkommen lassen könnte, und schließlich in seiner bei jeder Gelegenheit betonten Achtung für Verträge den Beweis, daß es an der Förderung friedlicher Zustände aufrichtig mitwirken will. Oesterreich-Ungarns Beziehungen zu Rumänien seien die allerbesten und erfreulichsten. Bei weitem nicht so zufriedenstellend sei die Lage in Serbien, dieses Land sei innerlich so zerrüttet und wandle so unsichere Wege, daß seine Freunde die Entwicklung der letzten Jahre nur bedauern können. Man habe in Belgrad Neigung, Andere für eigenes Verschulden verantwortlich zu machen, verkenne aber die daraus entstehenden Gefahren.“

Der Minister schloß sodann: „Mit Frankreich fahren wir fort, auf freundschaftlichem Fuße zu stehen, mit England verbindet uns eine traditionelle Sympathie.“ Die Frage der Dongola-Expedition hätte Oesterreich-Ungarn nur von finanzieller Seite zu prüfen, und er hätte daher in Uebereinstimmung mit dem deutschen und italienischen Cabinet auf das englische Ansinnen eine bejahende Antwort erteilt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 10. Juni.

Das Familienrecht im bürgerlichen Gesetzbuch.

Die Rechtscommission des Bundes Deutscher Frauenvereine erläßt einen Aufruf, folgende Resolution zu unterschreiben: Einem hohen Reichstag aufs Dringendste anheimzugeben, auf der Materie „Familienrecht“ bei der bevorstehenden zweiten Lesung im Plenum mit besonderem Nachdruck zu verweilen, die von Seiten der Frauen vorgebrachten, von vielen tausend Männern, darunter vielen geistigen Führern des deutschen Volkes, namentlich unterstützten Wünsche und Aenderungsanträge nochmals einer ersten Prüfung zu unterziehen und die erstrebten, von unserer Zeit und unserer Cultur gebieterisch verlangten Umformungen im Familienrechte zu verfügen.

Die Volksschullehrer in Bayern.

Die Kammer der bayerischen Reichsräthe stimmt den Beschlüssen der 1. Kammer, wonach den Volksschullehrern $\frac{1}{2}$ der zuletzt bezogenen Alterszulagen auch im Pensionsfalle belassen werde, zu, versagte aber dem weiteren Beschlusse, die Lehrer in ihren Gehältern den einschlägigen Kategorien des nichtpragmatischen Beamtenpersonals gleichzustellen, die Zustimmung, da die hieraus entstehenden Mehrausgaben (8 Millionen) „unerschwinglich“ wären. Bayern bilanziert seit einer Reihe von Jahren mit etwa 20 Millionen Ueberschuß!

Deutschland.

* Berlin, 9. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Heute früh begab sich der Kaiser gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr nach dem Vornstedter Felde zur Besichtigung des ersten und dritten Garde-Mann-Regiments. Bei Beginn der Besichtigung empfing er dort eine Abordnung des St. Petersburger Leib-Garde-Regiments, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, General von Foulon, Kapitän von Peteroff und Sergeant-Major Schoubbe, welche ihm die Glückwünsche des Regiments zu dem heutigen 25jährigen Jubiläum als Regiments-Chef darbrachten. Nach der Besichtigung nahm der Kaiser das Frühstück im Kreise der Offiziere des 3. Garde-Mann-Regiments ein. Abends fand im neuen Palais eine größere Tafel zu Ehren der Anwesenheit des Kronprinzen von Italien, des Kronprinzen von Dänemark und des Prinzen Rehemet Ali statt. — Ihre Maj. die Kaiserin begab sich heute Morgen nach Berlin, um der Jahresversammlung der Frauenhilfe für die Pflegeanstalten des evangelisch-lutherischen Hilfsvereins beizuwohnen. — Der Kronprinz von Dänemark ist heute Vormittag von den Kronungsfeierlichkeiten aus Moskau hier eingetroffen. — Heute Nachmittag wird sich der Kronprinz mit seinem Gefolge mittels Sonderjuges zu den kaiserlichen Majestäten nach dem

neuen Palais begeben. — Der neue französische Botschafter Marquis de Roailles wird am morgigen Mittwoch um 5 Uhr Nachmittags hier eintreffen. Er wird nicht gleich im Botschaftspalais, sondern zunächst im „Reichshof“ absteigen.

— Der preussische Justizminister über die Anstellung israelitischer Richter. Wie mitgeteilt wird, hat vor Kurzem Justizminister Schönstedt sich in einer Audienz einem älteren israelitischen Affessor gegenüber, als es sich um dessen Beförderung zum Amtsrichter handelte, dahin ausgesprochen, daß er von dem Grundsatze ausgehe, nur so viele israelitische Richter anzustellen, als das Verhältniß der Zahl der christlichen Bevölkerung zur israelitischen Bevölkerung ergebe. Der Minister soll den betr. Affessor aufgefordert haben, hieron seinen jüngeren Kollegen und Glaubensgenossen Mittheilung zu machen. Die Strömung, soll der Minister gesagt haben, verlange es, daß nicht mehr israelitische Richter als nach Maßgabe der Bevölkerung angestellt würden.

— Der Kronprinz von Italien ist heute Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und stieg in der italienischen Botschaft ab. Am Abend nimmt er an der Tafel im neuen Palais bei den Majestäten Theil.

— Der „Fall Bafford“. Viel Aufsehen erregt in der politischen Presse ein zurückgenommener Straf-antrag, der wegen Beamtenebeidigung gegen einen englischen Publizisten gestellt worden war. Der Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph“, Bafford, hatte am Schalter des Berliner Haupttelegraphenamts bei dem Beamten Kaiser eine bringende Depesche aufgegeben, auf der die Zahl der Worte schon angegeben ist. Als Mr. Bafford am Pult eine zweite Depesche schreiben will, sagt der Beamte Schott zu seinem Kollegen: „Es ist besser, Sie zählen die Worte nach, der Herr verzählt sich oft.“ Herr Kaiser that, was seine Pflicht war, und zählte die Worte. Mr. Bafford aber, der das Gespräch wohl gehört haben mochte, kehrte zum Schalter zurück, sah Kaiser eine Weile auf die Finger und sagte dann zu ihm: „Sie, was machen Sie da?“ Dieser ließ sich nicht stören, zählte ruhig weiter und antwortete, als die Frage in drohendem Tone wiederholt wurde: „Ich zähle die Worte.“ Hierauf rief Mr. Bafford mit verstärkter Stimme, indem er mit seinem Stock beständig umherfuchtelte: „Machen Sie gleich, daß Sie fortkommen, Sie unverschämter Mensch, Sie langsamer Mensch Sie. Sie verstehen das ja nicht, scheeren Sie sich fort.“ Der Beamte ließ sich nicht stören und zählte ruhig weiter. Da ergriff Herr Bafford ein Bündel Depeschenformulare und schlug dem Beamten damit auf die Hände, indem er ihm gleichzeitig die ärgsten Schimpfworte zurief. Auch den am Nebenschalter sitzenden Beamten beleidigte B. und einen Herrn vom auswärtigen Amt, der sich in's Mittel legte, sagte B. „machen Sie, daß Sie hinauskommen, Sie gewöhnlicher Mensch“ u. Erst später gelang es einem höheren Beamten, Herrn B. zur Vernunft zu bringen. Er wurde nun kleinlaut und erklärte sich bereit, 500 Mk. zu wohlthätigen Zwecken zu stiften. Die Oberpostdirection stellte jedoch Strafantrag. Auf direkte Veranlassung des Herrn v. Stephan mußte aber dieser Strafantrag wieder zurückgezogen werden, und Herr B. soll nur 100 Mk. als Sühne an die Postunterstützungsstelle zahlen. — Soweit der bis jetzt unumwunden gebliebene Thatbestand. Es kann demgegenüber mit Befriedigung gemeldet werden, daß, nachdem Herr v. Stephan im Rechnungsausschuß des Reichstags eine entsprechende Erklärung nicht gegeben, der Abg. Werner eine Besprechung des Vorfalles im Plenum des Reichstages herbeiführen wird. Wir halten ein solches Vorgehen für sehr angebracht; denn preussische Beamtenherrschaft gegenüber streng zu wahren, ist unseres Erachtens wahrhaft staatsverhaltend. Wenn wirklich der Leiter des Postwesens in der oben angeführten Weise die Ehre seiner Beamten und die des deutschen Namens gewahrt haben sollte, so wird man verlangen dürfen, daß diese Form ergänzt wird. In anderen Fällen, in denen ein auswärtiger Correspondent „sich lästig macht“, schiebt man ihn einfach ab. Was dem einen Recht, ist dem andern billig!

— Ein politischer Prophet. In einem Dorfe bei Weimar lebt ein schon fleinalter Mann, der sich schon seit Jahrzehnten auf Prophezeiungen politischer Natur verlegt und dabei wiederholt das Richtige getroffen hat. So sprach er nach dem Robiling'schen Attentat dem Kaiser Wilhelm I. „eine Lebensdauer von beinahe 91 Jahren“ zu, welche Vorhersage bekanntlich eingetroffen ist. Jetzt

nun hat der Prophet „gefunden“, daß der Altreichskanzler Fürst Bismarck genau ebenso alt wird, wie der erste Kaiser des neuen Deutschen Reiches.

* Köln, 9. Juni. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge treten die preussischen Bischöfe in diesem Jahre zu einer Konferenz in Fulda am 18. August zusammen.

Ausland.

* Gmunden, 9. Juni. Das Befinden des Prinzen von Cumberland hat sich wieder gebessert. Das Fieber hat abgenommen, das Aussehen der Wunden ist gut, Schlaf und Nahrungsaufnahme genügend.

* Budapest, 9. Juni. Auf eine Anfrage des Delegierten Kramarz, ob der Dreibund erneuert worden sei, erwiderte Graf Soluchowski, derselbe sei nicht erneuert, sondern laufe fort.

* Paris, 9. Juni. Der gemeldete Wortlaut des angeblichen Telegramms Kaiser Wilhelms an die Hinterbliebenen Jules Simons erweist sich als eine Fälschung, welcher das amtliche Telegraphenbureau, die Agence Havas, zum Opfer gefallen ist. Ein Brief, der gestern Abend 10 Uhr der Agence Havas zugetragen wurde, trug die Unterschrift des Hausarztes der Familie Simon. Demselben lag die Abschrift eines durch die Botchaft der Familie zugegangenen Condoleanz-Telegramms Kaiser Wilhelms bei. Heute früh wurde den Redaktionen, denen diese Nachricht sofort telegraphisch zugegangen war, mitgeteilt, das Telegramm sei apokryph.

* Venedig, 9. Juni. Die Gazzetta di Venezia meldet, daß ein hoher Funktionär des Schatzministeriums nach Verübung größerer Veruntreuungen gestrichet sei.

* Barcelona, 9. Juni. Ueber das verübte Bomben-Attentat wird weiter gemeldet, daß die Explosion stattfand, als der Priester mit den heiligen Geräthen vorüber war. Im Augenblick der Explosion befanden sich die Gläubigen noch in knieender Stellung. Die Polizei befahl sofort die strenge Ueberwachung eines Hotels, von dessen Balkon die Bombe geschleudert worden sein soll.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 9. Juni.

Am Tisch des Bundesrathes: v. Boetticher. — Auf dem Tische des Präsidenten prangt ein Blumenstrauß in einer Vase, die in weißen Blumen, aus Anlaß der heutigen Sitzung, die Zahl 100 trägt.

Präsident v. Buol dankt für den Strauß und widmet ihn dem Reichstage und dem Bundesrath, der so thätigen Antheil an den Beratungen nimmt.

Das Haus setzt die dritte Beratung der Gewerbeordnungsnovelle bei der Generaldebatte fort.

Abg. Dr. Bachnick (fr. Bgg.) weist auf die Bedeutung der gestrigen Ausführungen des Abg. Prinzen zu Hohenlohe hin wegen seiner Fühlung mit den leitenden Kreisen. Sicher sei, daß der Reichskanzler einer Deputation gegenüber in ähnlicher Weise sich ausgesprochen habe. Wäre diese Erklärung von der Linken gekommen, so hätte man sie als Monarchistenthum gebremst. Die Vorlage verdanke ihre Entstehung den Wünschen des Handelsstandes, welche verlangen, der Staat soll ihre Konkurrenten einfach tödlich schlagen. Die freisinnige Vereinigung werde an der Vorlage soviel ändern als sich ändern läßt, nachher sie aber ablehnen.

Abg. Jacobskötter (Antif.) polemisiert gegen die gestrigen Ausführungen des Prinzen Hohenlohe und betont, der kleine selbstlose Kaufmann, der den intelligenten Mittelstand darstelle, sei mehr werth als der Hausirer. Gewerbe- und Handwerker-Stand verlangen keine Liebesgaben, sondern bei aller Liebe zur Freiheit bessere Ordnung; denn die Freiheit sei in Freiheit ausgeartet. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Stumm: Der Detailreisende sei für den kleinen Gewerbetreibenden und Handwerker ein großer Schaden, aber man dürfe das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Ganz ohne sein Zutun habe seine Handelskammer Saarbrücken (Zurufe: Meine Handelskammer!) jawohl, meine Handelskammer (Heiterkeit), eine Versammlung einberufen, die ihn ersuchte, für das Verbot des Detailreisens, zu stimmen. Wir wollen das Detailreisen da unmöglich machen, wo es das Publikum nicht wünscht.

Ministerialdirektor Schicker: Es handele sich nicht um ein völliges Verbot des Detailreisens. Der Detailreisende solle aber nichts vor dem Hausirer voraus haben, indem er keinen Wandergewerbeschein brauche resp. keine Steuern zu zahlen habe.

Abg. Richter (fr. Bpt.) polemisiert gegen den Abg. Jacobskötter. Wenn gesagt wird, die Gewerbebefreiung ist der Ruin unseres Jahrhunderts, so behaupte ich das Gegenteil. Das beweist die Berliner Gewerbeausstellung. (Beifall.) Das Detailreisen kann unter den Bedingungen des Hausirhandels nicht weiterbestehen. Ich begreife nicht, weshalb die von mir gewünschte Enquete nicht angängig wäre. Wenn dem Reichskanzler, wie es scheint, die Vorlage nicht sympathisch ist, so hätte er sie nicht unterzeichnen sollen. Das giebt politische Verwirrung. Redner schließt unter Darlegung seiner Bedenken gegen den Antrag Stumm, der das Auffuchen von Waarenbestellungen bei

der Aufforderung durch Privatkunden gestattet. Die Vorlage enthält geradezu eine Fülle von Gefährlichkeiten und Belästigungen und führt Denunziationen herbei.

Abg. Graefe (Antif.) bezeichnet den Petitionensturm gegen den Artikel 8 als künstlich gemacht.

Beim Artikel 2 wendet sich Abg. Vech (fr. Bpt.) in längerer Ausführung gegen das Curatel, welches durch den Artikel aber alle Schauspiel-Unternehmungen verhängt werde.

Abg. Förster (Antif.) stimmt der jetzigen Fassung des Artikels zu.

Direktor Boedke erhofft segensreiche Wirkungen von dieser Bestimmung.

Darauf wird der Artikel 2 angenommen. Es wird nunmehr die Vertagung, da bei Artikel 3 namentliche Abstimmung nöthig sei, beantragt; der Antrag auf Vertagung wird angenommen.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung, dritte Lesung des japanischen Handelsvertrages, erste Lesung des Gesetzes über die Schutztruppe. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 9. Juni.

Das Haus hat heute seine Arbeiten nach den Pfingstferien wieder aufgenommen. Es wurden kleinere Vorlagen erledigt, darunter der Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der rheinischen Hypothekenämter, welcher an die Budgetkommission ging.

Justizminister Schönstedt sagte eine wohlwollende Prüfung der Gehaltsverhältnisse der Hypothekendawahrer zu.

Es folgt der Kommissionsbericht über den Antrag v. Brochhausen (kons.) wegen Besteuerung der Waarenhäuser. Die Kommission beantragt: 1. von Waarenhäusern, Bazaren, Verkaufsgeschäften eine besondere Betriebssteuer zu erheben; 2. Die Steuer beginnt bei einem jährlichen Ertrage von 20,000 M. oder bei einem Jahresumsatz von 300,000 M.; 3. Die Waarengattungen werden festgesetzt, jedoch unter Ausschluss der Produkte der Landwirtschaft; 4. Die Steuer soll fortschreitend sein und 5. den Gemeinden überwiesen werden.

Ein Antrag v. Tzschoppe (frkons.) bezweckt diese Resolution der Regierung nur zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Richter (fr.) bekämpft die Resolution. Die Löhne sind in den Bazaren höher, als sonstwo. Verhindere man die großen Bazare, so arbeite man den Socialdemokraten in die Hände. Es ist unrichtig, zu sagen, die Bazare schädigen den kleinen Gewerbebetrieb. Das treffe so wenig zu, wie die Ansicht, daß die Eisenbahn die Pferdearbeit beseitige.

Abg. v. Brochhausen (kons.) bemerkt, früher habe man auch auf liberaler Seite die Schäden offen anerkannt, welche die Waarenhäuser dem Kleinbetrieb zufügen. Redner hofft, daß es dem Finanzminister gelingen wird, neben dem großen Werte unserer Steuerreform auch dieses kleinere Werk zu erledigen.

Abg. Hausmann (ntl.): In dem Bestreben, den Handwerker und kleinen Fabrikanten zu schützen gegen den Großbetrieb, sind wir Alle einig, nur über die Wege besteht Meinungsverschiedenheit. Die Vorschläge der Kommission sind unannehmbar; ein solches Gesetz würde nur die realen Geschäfte schwer treffen.

Die Abgg. Fuchs und Richter (Str.) sind für den Kommissionsantrag, der die Bildung von großcapitalistischen Monopolen verhindern solle.

Generalsteuerdirector Burghart sagt eine wohlwollende Prüfung der Resolution zu, macht aber darauf aufmerksam, daß es nicht Sache der Einzelstaaten, sondern lediglich Sache des Reiches sei, wollte man den Waarenhäusern neue Betriebssteuern auferlegen.

Hierauf wird die Resolution mit dem Antrage v. Tzschoppe angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch: Berichte und Petitionen.

Parlamentarisches.

* Berlin, 9. Juni. Die Reichstags-Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch setzte heute die Generaldebatte über die Centrumsanträge zum Eherecht fort. Der Abgeordnete Jztrant wendet sich nochmals gegen das Compromiß und gegen die überhästete Durchführung der Vorlage und droht eventl. mit der Auszählung des Hauses. Diese Drohung wurde vom Abgeordneten Emmercus als des Reichstages und des deutschen Volkes unwürdig bezeichnet. Nach längerer Beratung, in der Staatssecretär Nieberding und die Centrums-Abgeordneten nachwiesen, daß die Stellung des Centrums gegen die fakultative Civilehe keinen Verstoß gegen die katholischen Principien bedeute, wurde der Antrag auf Einführung der fakultativen Civilehe gegen die Stimmen der Conservativen und des Abgeordneten Jztrant abgelehnt. Letzterer verließ hierauf den Saal. Nunmehr wurden die Centrumsanträge einstimmig angenommen. Der Antrag der Socialdemokraten, die Altersgrenze für die Eheschließung ohne vorherige elterliche Einwilligung vom 25. auf das 21. Lebensjahr herabzusetzen, wurde mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Nunmehr stellten die Socialdemokraten und Freisinnigen den Antrag, die in erster Lesung beschlossene Bestimmung, daß unheilbare Geisteskrankheit einen Ehe-scheidungsgrund bilden soll, wieder einzufügen. Dieser Antrag wurde mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Für denselben stimmte außer den Socialdemokraten und Freisinnigen auch der Abgeordnete von Benningsen, der in erster Lesung dagegen gestimmt hatte.

Hauptversammlung des Verbandes kaufmännischer Vereine.

* Berlin, 9. Juni.

Der deutsche Verband kaufmännischer Vereine behandelte heute in seiner zweiten Sitzung zunächst die geplante Abänderung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs. Der Referent Helms-Hamburg betonte ganz besonders, daß die Abänderung eine feste gesetzliche Regelung erfahren müsse. Im Weiteren sei zu fordern, daß der Prinzipal verpflichtet sei, in Krankheitsfällen das Gehalt 6 Wochen lang zu zahlen, gleichviel, ob der erkrankte Gehilfe einer Krankenklasse angehöre oder nicht.

Geheimer Regierungsrath Dr. Hoffmann vom Reichsjustizamt erklärte, daß Abänderungsvorschläge des Verbandes mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit nicht mehr berücksichtigt werden können, da bereits in zehn bis vierzehn Tagen der Entwurf des deutschen Handelsgesetzbuchs im Buchhandel erscheinen wird. Die Regierung werde aber später möglichst alle Abänderungsvorschläge verwerten. Es sei berechtigt, wenn der Prinzipal genöthigt werde, das Gehalt in Krankheitsfällen ohne Abzug sechs Wochen weiter zu zahlen, allein die Handlungsgesellen dürften kein Singularrecht für sich verlangen. Die größte Schwierigkeit dürfte die Konkurrenz-klausel machen. Bestimmte Anträge seien nicht zu empfehlen.

Hierauf knüpfte sich eine sehr lange und lebhaft Debatten. Zur Annahme gelangte ein Antrag des Vorstandes, wonach der Lehrvertrag für die Dauer von mindestens einem Jahre abzuschließen ist. Personen unter 16 Jahren sollen unter allen Umständen als Lehrlinge gelten. Mindestens darf die Krankenentschädigung am Gehalt nicht gekürzt werden, wenn der Versicherte das Krankengeld ganz bezahlt.

Ein Antrag, betreffend die Beseitigung der Konkurrenz-klausel, wurde schließlich abgelehnt. Dann verhandelte die Versammlung über die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte.

Referent Schloßmacher-Offenbach befürwortet die reichs-gesetzliche Einrichtung solcher Schiedsgerichte. Der Verband sprach sich in gleichem Sinne aus.

Sobann sprach Kaufmann Julius Meyer-Berlin über die Frauennarbeit im Handelsgewerbe. Er schlug eine Resolution vor, wonach der Verband im Prinzip die Vereinerung der Frauennarbeit im Handelsgewerbe anerkennt. Er bezeichnet es aber als dringend erforderlich, daß dieselbe unter den gleichen Anforderungen in Bezug auf Ausbildung und Gehalt stattfindet, wie die Beschäftigung der männlichen Gehilfen und Lehrlinge, da durch die jetzigen Gehaltsverhältnisse der Frauennarbeit die Interessen der männlichen Angestellten im Handelsgewerbe bedauerlicher Weise wesentlich geschädigt werden. Der Weg zur Erreichung dieses Zieles ist die weitere Organisation der Gehilfinnen, welche auch im Interesse der Gehilfen liegt.

Nach langer Debatte kam der erste Absatz einstimmig zur Annahme. Dagegen wurde der zweite Absatz in namentlicher Abstimmung mit 81 Stimmen, die 39 Vereine vertraten, gegen 25 Stimmen, die 9 Vereine vertraten, abgelehnt.

Nach der Neuwahl des Vorstandes wurde als Ort der nächsten Hauptversammlung Leipzig gewählt.

Locales.

* Wiesbaden, 10. Juni

* Kgl. Hoh. die Großherzogin von Luxemburg ist gestern auf ihrem Schlosse in Königheim eingetroffen und beabsichtigt dort bis zum Geburtstag ihres Gemahls, dem kommenden 24. Juli, Aufenthalt zu nehmen.

— Personalmeldungen. Dem Domänen-Weinbergs-Bäcker Herrn Hofmann Wilhelm König I. in Rhmannshausen wurde in Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Die Decoration wurde demselben in Anwesenheit sämtlicher Hof- und Arbeitsleute durch Herrn Domänenrath Czéh überreicht. — Herr Baugewerkschullehrer Straub in Idstein ist zum 1. October d. J. an die Königliche Baugewerkschule zu Erfurt versetzt worden.

— In der heutigen Stadtausschuß-Sitzung, in der Herr Bürgermeister Hef als Vorsitzender und die Herren Stadträthe Vechel, Stein und Wagemann als Beisitzer fungierten, wurde zunächst das neue Mitglied des Ausschusses, Herr Stadtrath Stein, von dem Herrn Vorsitzenden durch Handschlag an Eidesstatt und Vereidung auf seinen früher geleisteten Eid verpflichtet. Als einziger Gegenstand stand zur Verhandlung die Verwollungsfreiheit des Herrn Moritz Kleber gegen Polizei- und Gemeindebehörde wegen verweigerter Schankenerlaubnis in seinem Neubau Ecke der Seerodenstraße und des Sedanplatzes. Die Polizei hatte ein Bedürfnis für eine Wirtschaft in dortiger Gegend vorläufig noch nicht anerkennen können. Nach dem Ausbau der Seerodenstraße dürfte eher das Vorhandensein derselben zu bejahen sein. Die Accisdeputation begutachtete das Gesuch in ähnlichem Sinne. Herr Rechtsanwalt Frey als Vertreter des Klägers suchte das derzeitige Vorhandensein eines Bedürfnisses aufzuweisen. Der Stadtausschuß aber wies die Klage ab, da die Seerodenstraße noch nicht ausgebaut sei und die dortigen Verhältnisse noch nicht überblicken ließen, ob und an welcher Stelle ein Bedürfnis vorhanden sei.

— Eine Sitzung des Centralvorstandes der freiwilligen Feuerwehren des Reg.-Bezirks Wiesbaden fand am Sonntag in Montabaur statt. Vertreten waren die Bezirke: Biebrich, Bockenheim, Diez, Dillenburg, Eltville, Ems, Hachenburg, Herborn, Homberg, Idstein, Oberursel, Ransbach, Riedelheim, Riedelheim, Langenschwalbach, St. Goarshausen, Weilburg und Wiesbaden. Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Branddirector Scheurer-Wiesbaden, eröffnete die Versammlung und stellte den Antrag, die Verhandlungen der Kürze der Zeit halber nur als Vorberatung für die nächste Centralvorstandssitzung anzusehen, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Sodann nahm die Versammlung Kenntnis von dem Entwurf der Geschäftsordnung für die Feuerwehrtage, sowie des Entwurfs einer einheitlichen Geschäftsordnung für die einzelnen Bezirke, welche den Herren Jung-Riedelheim, Meyer-Riedelheim Anlaß zu verschiedenen Erörterungen gaben. Als Platz für die nächste noch im Laufe dieses Jahres abzuhaltende Centralvorstandssitzung wurde Herborn gewählt. Einem vor mehreren Jahren verunglückten Kameraden aus Oberlahnstein wurden 20 M. Unterstützung bewilligt. Nach der Sitzung begab sich die Versammlung mit der dortigen Feuerwehrlinje an der Spitze nach Hammerleins Garten, hielt sich hier noch eine halbe Stunde auf und wurde sodann wieder mit Musik zur Bahn geleitet zu dem um 4.18 Min. nach Limburg abfahrenden Zuge, mit welchem die meisten Herren wieder ihrer Heimath entgegen dampften. Der Versammlung ging ein Gefest im „Kaff. Hof“ voraus.

* Ein festliches Fest feierten kürzlich sechs Stammgäste einer Wirtschaft in dem benachbarten Mainz. Durch den Geburtstag

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 134.

Donnerstag, den 11. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen aml. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Zweites Blatt.

Flammen aus der Asche.

Von E. Gaidheim.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

So kam sie nach Hause. Da lag der Vater auf der Matratze, die sie ihm jeden Morgen hinaus in den Schatten des Hauses tragen ließ.

Er schlief. Wie blaß und verfallen er aussah! Aber doch, wie ganz anders, als Erich!

Der Unterschied war ihr sofort klar. Erich hatte die Selbstachtung verloren; ihres Vaters reiner ehrenhafter Mannesstolz schnellte unter der ungerechten Behandlung kräftig empor.

Sie schlich an ihm vorüber.

Er durfte nichts wissen! Nichts? Dann konnte sie aber nicht fort.

Es lag ihr wie Blei in den Gliedern. So schleppte sie sich in das Haus, warf sich auf ihr Bett und ließ den Sturm in ihrer Seele toben.

Der Vater merkte auch nichts.

Er kam ihr frischer vor. Nicht daß er mehr ge-

sprochen hätte als sonst, es lag vielleicht nur in seiner Gesichtsfarbe, in dem Blick.

Sie aber vermochte doch nicht ganz zu schweigen. Vielleicht dachte sie ihn langsam vorzubereiten.

„Es sind Fremde gekommen, ins Schloß! Jener Professor hat sie hierher gewiesen,“ sagte sie.

„Dachte ich's doch!“ rief er ärgerlich. „Der Mensch wird ihnen seinen Rath so lange aufgedrängt haben, bis sie ihm den Willen thaten.“

„Sie haben ein krankes Kind, es ist dort unten in Amalfi zu heil.“

„Warum gingen sie nicht nach Ravello?“ schalt er.

„Es ist theuer dort, Papa — vielleicht —“

Heinrich hatte ihr ja erzählt, Erich habe von seinem Vermögen schon den größten Theil verbraucht.

„Na, die Signora Carducca läßt sich auch ganz gut bezahlen,“ brummte der Präsident.

Paula fand nicht den Muth, ihm zu sagen, wie sie doch gewollt: „Vater, ich kann nicht länger hier bleiben, ich kann Erich nicht noch einmal begegnen.“

Der Tag verging ihr in heimlicher Aufregung. Gegen Abend kam die Wirthin.

„Die Fremden wollen Thee trinken,“ sagte sie, „haben aber nichts mitgebracht, was zum Leben gehört, nur lauter unnützen Tand, und die Baronessa, eine Italienerin aus Rom, Signorina, denken Sie nur, will bei uns armen Leuten leben, wie im Hotel in Neapel! Die — den ganzen Tag ist sie zornig; mich bauert der Poverino, ihr Gemahl, sie behandelt ihn schlechter als einen Diener. Und er sitzt und hält die Hand der kleinen Tochter und zählt jeden Athemzug. Ah, Madonna! Die Frauen in Rom müssen eine andere Art sein als die übrigen; ich würde mich schämen, meinem Tomaso so zu begegnen, und er ist doch nur ein Bauer.“

Aber, misericordia, sie vergaß ja beinahe den Thee!

Paula erhob sich und gab der Frau einen Theil von dem Ihrigen. Die Wirthin schwächte weiter.

Morgen müsse ein Bote gleich nach Salerno hinab, einen Arzt für das Kind und tausend Dinge zu holen. In Amalfi sei nichts Gutes zu haben. Ob sie auch Wünsche hätte? Paula wollte sich besinnen, sie war aber im Augenblick ganz unfähig dazu.

Kommen Sie später am Abend noch einmal, Donna Terefina,“ bat sie, „ich habe ein Tuch gefunden, welches Sie vielleicht gebrauchen können, rothe Seide.“

Die Augen der Wirthin glänzten.

Sicher kam sie. O, Eccellenza hatte nur zu befehlen.

Und die Zeit, bis sie wieder erschien, wurde Paula lang, sie mochte nicht lesen, noch malen, noch sticken.

Als Signora Terefina spät erst erschien, trat ihr Paula schon entgegen, nahm sie mit eine ganze Strecke vom Hause weg und sagte ihr: „Lassen Sie meinen

Vater nichts hören von jenen Leuten.“

Sie selbst aber hörte Alles, was Frau Terefina sagte.

Im ersten Stock des Schlosses hatten sie Stuben; schön mit Marmor waren der Fußboden und die Wände getäfelte, Glasfenster gab es freilich nicht, ein Linnen-tuch für die Nacht genügte. Aber, o dio mio, diese Frau! In einer Ecke saß sie, wie eine Wärende, nichts that sie für ihr Kind, sie weinte und schalt nur und schrie, ihr Mann betrüge sie und sie sei nicht von der Art, dazu gutmüthig zu schweigen.

„Und was sagt er?“ fragte Paula bebend.

„Er sitzt bei dem Kind und sieht bleich aus, wie ein Kranker, aber er sagt nicht eine Silbe und das macht die Frau noch toller. Geld haben sie auch nicht viel,“ zuckte Signora Terefina die Achseln. „Er fragt bei Allem: Quanto costa? Ah, Agerala braucht keine Bettler, wir haben selbst Arme genug.“

„Signora, wenn es den Fremden an Dingen fehlt, die ich habe, so kommt und holt sie von mir,“ sagte Paula, und dann fragte sie nach dem Kinde, ob es da- Mutter gleiche.

„O, nein, nein, ein blonder, kleiner Engel. Arme Kleine! Poverina! Aber es schadet ihr nicht, daß sie nicht die Schönheit ihrer Mutter hat, sie wird sterben und bei der heiligen Mutter Gottes besser aufgehoben sein.“

„Liebt das Kind den Vater?“ fragte Paula weiter.

„Ob es ihn liebt? Man kann es nicht sehen ohne Weinen, wie es die mageren Armechen um seinen Hals schlingt. Das arme Ding! Es ist so matt, kann kaum einen Ton von sich geben und bittet doch kläglich: „Mamma mia, nicht böse werden, der Papa will gut sein!“

Ein Schauern überlief Paula.

Das war Erich? Das war Erich? Sein Kind bettete um Gnade für ihn, um die Freundlichkeit der Mutter für den Papa? O, die Schande! War er denn feig geworden? War er kein Mann mehr vor diesem seinem wunderschönen Weibe? Und die Elende mißhandelte ihn!

In großer Aufregung ging Paula nach der Klippe zurück.

Vollzog das Schicksal diese grausamste Rache an ihm um ihrer willen?

Und konnte es eine Strafe geben, die schrecklicher war als diese, daß die verlassene Braut Zeugin werden mußte der Schmach, die ihm von seinem Weibe geschah?

Als Paula in das Haus zurückkam, daß ihr heute besonders eng und düster erschien, rief der Vater sie zu sich. Er lag lesend im Bett, seine Lampe brannte auf einem Tisch hinter seinem Kopfe.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Die Kaiserfahrt „Meteor“, deren Sieg bei der Graveland Regatta wir bereits gemeldet haben, darf jetzt als die schnellste Yacht Englands gelten. Man berichtet darüber aus London, den 5. Juni: Das gestrige Debut „Metors“ hat nach einstimmigem Urtheil Sachverständiger erwiesen, daß der „Meteor“ die schnellste Yacht Englands ist, da er bei den Prinzen Wales „Britannia“, die bisher Champion war, glänzend schlug, trotz anfänglich ungünstigen Windes für „Meteor“, wodurch er zuerst weit hinter „Britannia“ zurückblieb. Sobald jedoch der Wind die mächtigen, 12,000 Quadratfuß fassenden Segel voll traf, schloß „Meteor“ mit Dampfgeschwindigkeit an der „Britannia“ vorbei. Die Segelbahn betrug von Graveland nach dem Mouse-Vertheilungsschiff und zurück fünfzig Seemeilen, die „Meteor“ in 6 Stunden 13 Minuten zurücklegte. Der Comodore des königlichen Londoner Yachtclubs war an Bord. Ob „Meteor“ den Preis von 80 Pfund (1600 Mk.) bekommt, ist erst zu entscheiden, wenn die offizielle Vermessung und darnach die Zeit festgesetzt ist. Der Kaiser gratulirte dem Prinzen von Wales telegraphisch zu seinem Derby-Sieg, der Prinz antwortete mit einem Glückwunsch zum Sieg „Metors.“ Die Times gratuliren dem Kaiser in einem respectvoll und sympathisch gehaltenen Leitartikel, erklärend, daß „Meteor“ ein Meisterstück der Schiffconstruction sei, was dem Kaiserlichen Besizer, der selbst werthvolle Details beim Bau der Yacht angegeben habe, zur höchsten Ehre gereiche. Daraus anknüpfend, sprach das Blatt sein Bedauern darüber aus, daß der Kaiser nicht persönlich den Triumpfen „Metors“ habe beizuwohnen können, und gibt unter aufrichtiger Anerkennung der unveränderten Courtoisie des Kaisers gegen England der Hoffnung Raum, daß trotz aller Vorkommnisse des Kaisers Besuche in künftigen Jahren wieder aufgenommen werden.

— Ein Glückwuns. Aus Paris, Ende Mai, schreibt man: Nach 30-jähriger Abwesenheit kehrte ein gewisser Georges H. . . . mit seinem in Brasilien erworbenen Vermögen nach Frankreich zurück und traf gestern auf dem Pariser Westbahnhofe

ein. In einem kleinen Lederbeutel hatte er 300,000 Francs in Werthpapieren und Edelsteinen gesteckt und lud diesen mit seinem anderen Gepäck in einen Fialer. In der Rue Clignancourt angekommen, besah H. . . . dem Kutscher, einen Augenblick zu warten, da er einem seiner Freunde einen Besuch abstatten wollte.

Als er nach einigen Minuten wieder zurückkehrte, war der Fialer mit seinem Gepäck und seinem ganzen Vermögen spurlos verschwunden. Der verzweifelte Mann eilte natürlich sofort auf das nächste Polizeibureau, um die Sache anzuzeigen, glaubte aber nicht, daß er sein Vermögen mit Hilfe der Behörde je wiederfinden werde.

Und doch war er noch am selben Abend wieder im Besitze seiner so unvorsichtig bewahrten Reichthümer. Der Kutscher war nämlich, als sein Fuhrwerk zu seinem Freunde hinaufgeleitet war, eingemittelt. Er bemerkte also nicht, daß sein Pferd, dem das Warten zu langweilig wurde, sich in Marsch gesetzt hatte und bis zu einer Ecke weiter spaziert war. Als der Kutscher aufwachte, erinnerte er sich nicht mehr des Hauses, wo er seinen Passagier abgesetzt hatte; nachdem er lange vergeblich und verzweifelt umhergeschaut hatte, suchte er einen männlichen Entschluß und fuhr direkt zur Polizeipräfektur, wo er den Vorfall meldete und das Gepäck ablieferte.

Dorthin wurde also der schnell getrocknete Herr H. . . . beschieden, um sein Vermögen wieder in Empfang zu nehmen. — Wenn das keine Ente ist! —

— Der Schneider und die orientalische Frage. Aus Wien, Ende Mai, schreibt man: Die Schneider sind seit alten Zeiten geborene Politiker. Es kann daher auch in unserer Zeit der Specialisirung aller Künste und Wissenschaften gewiß nicht übersehen werden, wenn sich ein Schneider auf ein ganz bestimmtes politisches Gebiet wirft. Das ist bei einem sehr braven Wiener Kleiderkünstler der Fall, der sein lebhaftestes Interesse der orientalischen Frage, den politischen Vorgängen auf der Balkanhalbinsel zuwendet.

Wit fieberhafter Spannung hatte der Mann die Schwelung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien nach der Seite Rußlands beobachtet, und als es endlich zur internationalen Anerkennung des Coburgers in seiner Eigenschaft als Fürst von Bulgarien kam, da schwoß sein wackeres Schneiderherz vor aufrichtiger Freude. Frei-

lich hatte dieses Gefühl nicht ausschließlich im Idealismus seinen Grund. Der Hof eines „anerkannten“ Fürsten bedarf, das muß jeder politische Gelehrte einsehen, viel feinerer, viel reicherer Staatsuniformen, als sie in der glücklich überwundenen Zeit der mangelnden Anerkennung getragen wurden. Richtig erhielt denn auch der Wiener Balkanschneider sofort aus Sofia die erfreulichsten Aufträge, was Tuch, Seide und Sammt, echte Borden, Ligen und Knöpfe betrifft, für den erlauchtesten Inhaber des bulgarischen Thrones und eine stattliche Zahl von Mitgliedern des Hofstaates. Ueber Hals und Kopf mußte gearbeitet werden und die Rechnung ward ein schönes stattliches Heft, ein hübscher Beitrag für das junge bulgarische Hof- und Staatsarchiv. Wie man hört, endete die Rechnung mit der gewiß anständigen Summe von 35,000 Gulden, etwa so viel wie 60,000 Mark. Der Wiener Meister grüßelt seitdem noch mehr über die orientalische Frage nach, zu seinem Bedauern jedoch kann er keinen zweiten Balkanfürsten entdecken, der noch auf seine „Anerkennung“ wartet.

— Ihr Lieblingschwein pflegt eine junge Dame in Saco, Maine, durch die Straßen spazieren zu führen. Der junge Grunzer ist hierbei am Halse mit einem breiten scharlachfarbenen Bande geschmückt und trippelt so zierlich einher wie ein Fudel. Nur wenn der Spaziergang zufällig an einer einladenden Pflanze vorüberführt, setzt es gewöhnlich einen etwas geräuschvollen Kampf von einer oder zwei Minuten Zeit ab, bevor das brave Schweinchen sich bewegen läßt, seine Promenade mit seiner liebendwürdigen Herrin fortzusetzen.

— Vorausschau. Bagabund (der ein beschriebenes Blatt Papier findet): „Ein Lieblingsgedicht! 12 . . . Wo mag da die — Wurst sein?“

— Aus dem Kasernehof. Feldwebel: „Nein! Nahe, wie denken Sie denn heute wieder in der Uniform! . . . An Jenen ist wirklich ein Civilist verloren gegangen!“

— Definition. Unterofficier (beim theoretischen Unterricht): „Was ist ein Auditor?“ Neut: „Bald! raast!“ (Sobald Du raust!)

des Jüngsten unter ihnen waren sie an diesem Tage zusammen 500 Jahre alt. Einer zählte 92, einer 87, einer 81, zwei 80 und das Geburtstagskind und Neffenkind 79 Jahre.

1. Ueber die Behandlung und Heilung der Nervosität nach Kneipp'schen Grundsätzen sprach der hier schon bekannte Herr Dr. Diezel am vergangenen Samstag Abend im hiesigen Kneipp-Berein (Bereinshaus Dohmerstraße). Die Nervosität (erregbare Nervenschwäche), in neuerer Zeit Neurasthenie genannt, kennzeichnet sich auf verschiedene Arten: Aufregung, momentane Geräusche im Kopfe, Kopfschmerz, Migräne, Gefühl, wie wenn ein eiserner Ring um den Kopf herum läge, plötzlich auftretende Wein- und Schweißkrämpfe, Magast, die Schlaflosigkeit (Furcht vor anstehenden Krankheiten) etc. Ganz besonders in Acht nehmen muß man sich vor verkehrter Behandlung gerade bei der Kneipp'schen Methode. Schwere Anwendungen, wie Spanischer Mantel, Vollguss, Rücken- und Brustgüsse sind niemals anzuwenden. Die mildesten Anwendungen sind die Bäder, wie Prälat Kneipp stets sagt. Am zweckmäßigsten sind leichte Fußbäder, leichte Strümpfe, leichte Schuhe (Sandalen), Barfußgehen im nassem Gras frühzeitig zuerst 2-3 Min., in mäßig schnellem Tempo, dann 5-10 Min. Das Barfußlaufen wirkt besonders günstig gegen Kopfschmerz, Herzklappen und sehr nervenberuhigend, ist außerdem eine leichte und billige Anwendung, kann deshalb von Jedem leicht vorgenommen werden und ist gerade in der Frühjahrszeit als Cur sehr zu empfehlen. Auch Waschungen thun sehr gute Dienste, aber es kann sie nicht Jeder zu ein und derselben Tageszeit anwenden, die einen vertrögen die Waschungen nur des Abends, während andere sie besser am Morgen vornehmen. Erfahrungen ergeben es am Besten. Am zweckmäßigsten eignet sich hierzu ein grobes Handtuch. Die Oberkörperwaschung kann man jeden Tag vornehmen, auch 2-3 mal in der Woche Ganzwaschung. Die kalten Bäder sollen möglichst kurz sein, im Anfang 5 Sec. nicht übersteigen, dann höchstens bis 10 Sec. dauern. Vollbäder sollten Neurastheniker nicht nehmen, nur die leichten Halb- und Sitzbäder. Von Güssen nur den Knieguss, Schenkelguss und vielleicht auch noch den feinen Blüthguss. Den Güssen müssen die Halbbäder vorangehen. Keine Einpackungen. Das kalte Wasser wird fast von jedem Menschen getragen, vor allem möge er die sogenannten Frühjahrskur sich besonders ans Herz legen und zwar diejenige nach Kneipp'scher Methode. Die alten Bücher vom Prälaten Kneipp sind nicht so empfehlenswerth, als wie das neue (Testament), weil sie fast nur aus Beispielen bestehen, die natürlich nicht für Jeden passen. Am zweckmäßigsten ist es, stets einen Kenner zu Rathe zu ziehen. Schließlich empfiehlt Redner noch dem Kneipp-Berein beizutreten und denselben zu unterstützen. (Der Beitrag beträgt nur 50 Pfg. monatlich, außerdem wird eine einmalige Gebühr von M. 1.00 erhoben.) Dafür bekommt jedes Mitglied die Kneipp-Blätter kostenlos zugelandt, überhaupt wird Jeder seine Befriedigung als Mitglied des Kneipp-Bereins finden. Redner wird mit Herzlichkeit seine Tätigkeit nach Mainz verlegen, wohin er noch einen jüngeren Kollegen mitbringen wird, der wöchentlich hier mehrere Sprechstunden abhalten wird. Redner selbst wird alsdann hier zur Verfügung stehen und stets bei der Hand sein. Auf die noch mal erwähnte Einladung hin, möglichst zahlreich dem Kneipp-Berein beizutreten, haben sich auch mehrere Personen aus der besseren Gesellschaft in die aufgelegten Anmeldelisten eingetragen. Ungefähr 250 Personen zu 1/4 Damen hatten sich zu dem Vortrage eingefunden.

*** Jubiläumfeier des Turnvereins.** Nachdem die Einleitung zur 50jährigen Jubelfeier des Turnvereins am vergangenen Sonntag durch Ehrung seiner verstorbenen Mitglieder auf den verschiedenen Friedhöfen, sowie ein Schauturnen und Festen in der Vereinsturnhalle einen des Jubiläumstages sehr würdigen Verlauf genommen, macht sich von Stunde zu Stunde eine immer größere Begeisterung für die Hauptfeier, das große Volksfest, geltend, welches am kommenden Sonntag auf dem Exerzierplatze an der Schillerstraße abgehalten wird. Ein dem Volksfest vorausgehender Commers, welcher am kommenden Samstag Abend in der Vereinsturnhalle stattfindet und durch den Besuch der ersten Vereine unserer Stadt beehrt wird, sowie die am Sonntag Morgen stattfindende Jubelfeier zur Entgegennahme von Glückwünschen hiesiger und vieler bereits gemeldeter auswärtiger Vereine, werden wiederum die beste Einleitung zu dem großen Volksfeste sein. Im herrlichsten Sonnenschein (denn solches Wetter dürfte wohl bei dem riesigen Unternehmen, welches sich der Turnverein zum würdigen Gelingen des Festes zur Aufgabe gemacht hat, allseits gewünscht werden), wird der Festzug um 1 Uhr an dem Vereinsheim, Hellmündstr. 25, Aufstellung nehmen. Nach jezt bestimmter Zugfolge der Vereine wird sich der Festzug aus vier Abtheilungen mit 1200 Theilnehmern zusammensetzen, voran die Regimentsmusik unserer 308. Capelle unter Leitung des Regl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch und folgende Straßen passiren: Hellmündstr., Bleich-, Schwalbacher-, Friedhof-, Kirchhof-, Langgasse, Obere Webergasse, Saalgasse, Nero-, Quer-, Lamm-, Wilhelmstraße, Theaterplatz, Burg-, Markt-, Bahnhof-, Rhein-, Bleich- und Schillerstraße bis zum Exerzierplatz. Hier wird sich die Worte zum Einmarsch in ein reines Olympia öffnen, denn auf dem schönsten Platze unserer Stadt hat der Turnverein selbst für den vorwöchentlichen Festbesucher einen Festplatz errichten lassen, der vielen Tausenden genügend Raum bietet. Zwei große Wirtschaftshallen unter den Firmennamen „Zum Hühner Ritt“ und „Zum goldenen Fähr“, ferner ein Weinzelt, „Zum Fähr“ werden geschützt gegen jede Unbill der Witterung. Erfrische wird das so beliebte Wiesbadener und Mainzer Straßenbräu und Leichter eine vorzügliche Unterabtheilung Kusle zum Verzehr bringen. Dem Vergnügen ist durch einen spiegelglatten Parquet-Tanzboden, sowie einem großen Zuplatz in weitem Maße Rechnung getragen. Schaubuden, Caroussell, Wasserschläger, Festumkleider, Internationales Karitätenkabinett, Tombola geleitet von den Festungfrauen des Vereins und andere Institute werden zu der größten Erweiterung bei dem Feste beitragen. Wettspiele für unsere liebe Jugend am Nachmittag, sowie italienische Nacht und eine große Fackelpolonnade am Abend bilden den Glanzpunkt des Festes. Ein Bedruf am Sonntag früh 6 Uhr wird sich von dem Vereinsheim Hellmündstr. 25 durch die Hauptstraßen unserer Stadt bewegen und unsere Bürgerchaft an das Volksfest erinnern. Wünschen wir nun, daß Gott Fluvius die Hand zum guten Gelingen des Festes bietet, dann wird ein guter Erfolg dem Jubiläumskinde beschieden sein. „Gut Heil!“

*** Der Sängerkor der Lehrervereins** führte am vergangenen Sonntag seinen geplanten Familienausflug nach Dohmerfeld-Hahnstätten aus. Frühmorgens versammelten sich etwa 45 Theilnehmer an der Schwalbacher Bahn und unternahmen fröhlichen Muthes, vom herrlichsten Wetter begünstigt, die Fahrt ins romantische Karthol. Bald war Hahnstätten erreicht, und nun begann die Fußwanderung, zunächst nach Burgschwalbach mit seiner herrlichen Ruine, welche einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Nach eingenommenem Frühstück ging es dann weiter über Hahnstätten nach dem idyllisch gelegenen Hahnstätten. Die klare Luft gewährte einen Fernblick bis nach Merenberg, dessen Burghurm deutlich zu sehen war. Nur schwer trennte man sich von diesem herrlichen Orte, um dem Ziele der Wanderung, dem sauberen Dorfe Hahnstätten, zuzukommen. Der ostliche „Preussische Hof“ nahm die

Ausflügler auf, und bald waren bei dem vorzüglichen Mahle und den ausgezeichneten Getränken des Besitzers alle Mühseligkeiten der Tour, unter denen der Durst eine der größten war, vergessen. Der Musikverein in Hahnstätten verschönte durch seine Vorträge und fröhlichen Tanzweisen die gemüthlichen Stunden, die nun folgten, und die noch besonders durch allerlei Darbietungen von Kindern und humorvollen Szenen gewürzt wurden. Nur zu schnell schlug die Abschiedsstunde und das Dampfroß trug die muntere Schaar wieder der Heimath zu.

— Die Ferien des Regl. Theaters sollen am 29. Juni dieses Jahres beginnen und werden am 8. August endigen.

*** Brieftauben-Preisfliegen.** Am vergangenen Montag wurde von dem hiesigen Brieftauben-Club „Pfeil“ ein Preisfliegen von Nürnberg aus veranstaltet. Es concurren 9 Mitglieder mit 66 Tauben um 22 Preise und 5 Ehrenpreise. Die Preise vertheilen sich wie folgt: H. Kreuter den 1. 9. 13. u. 1. Ehrenpreis, E. Seigel den 2. 5. 7. 8. 14. 15. 20. u. 2. u. 5. Ehrenpreis, J. Pratorius den 3. und 3. Ehrenpreis, A. Kauf den 4. 6. 10. 12. 21. 22. u. 4. Ehrenpreis, J. Prinz den 11. 16. 17. 18. 19. Die Tauben wurden laut Depesche um 5 Uhr 15 Min. Morgens aufgegeben. Die erste Taube traf bereits um 8 Uhr 9 Minuten hier ein und erzielte eine Fluggeschwindigkeit von 1235 Metern in der Minute. Binnen einer Stunde waren sämtliche Preise vergriffen.

*** Ertrag nach Berlin.** Anlässlich der Berliner Gewerbeausstellung wird bereits am 11. Juli ein weiterer Ertrag von Straßburg nach Berlin über Worms-Mainz-Sachsenhausen abgefahren. Die Fahrzeiten und ermäßigten Fahrpreise sind dieselben, wie bei dem Zug am 20. Mai.

*** Schlosserei-Ausstellung in Mainz.** Die Vorarbeiten zur Ausstellung sind nunmehr beendet. Die hohen Erwartungen, die man in den beteiligten Kreisen an diese Ausstellung knüpfte, sind durch die erfolgten zahlreichen Anmeldungen weit übertroffen. Mit Bestimmtheit kann man heute sagen, daß die Stadthalle vom 13. bis 21. Juni ein getreues Bild des heutigen Schlossergewerbes zeigen wird, das gerade in den letzten Jahrzehnten einen so hohen Aufschwung genommen und eine durchgreifende Umwandlung erfahren hat. Die Ausstellung zerfällt in 5 Gruppen, Gruppe A wiederum in 3 und Gruppe B in 2 Unter-Abtheilungen. Gruppe C ist dem Schulwesen und den Schülerarbeiten gewidmet. Sie enthält Zeichnungen, Modelle und fertige Arbeiten der Schulen zu Wiesbaden, Dresden, Regensburg, Worms und Mainz.

*** Für die Schifffahrt** ist der Wasserstand gegenwärtig ein außerordentlich günstiger. Der Verkehr auf dem Rheine ist in Folge dessen sehr belebt. Sämtliche Fahrzeuge können volle Ladung nehmen.

*** Zur Lohnbewegung der Confectionschneider.** Eine Konferenz der Confectionschneider von Hesse, Hesse-Rassau, der Pfalz und Unterfranken fand am Sonntag in Frankfurt statt. Anwesend waren ca. 30 Personen, darunter Delegirte von Wiesbaden, Friedberg, Ludwigshafen, Mainz, Höchst, Bingen, Hochstadt, Hanau, Speyer, Würzburg, Darmstadt, Mannheim und Alsfeld. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Konferenz der Schneider von Hesse, Hesse-Rassau, der Pfalz und Unterfranken zu Frankfurt a. M. erkannte nach Anhörung der Debatte an, daß eine allgemeine Lohnaufbesserung in der Confection unbedingt notwendig ist. Die Konferenz verpflichtet alle Kollegen an denjenigen Orten, wo Confections-Geschäfte vorhanden sind, sofort Lohncommissionen zu wählen, soweit diese noch nicht bestehen. Am 15. Juli sind die aufgestellten Forderungen den Unternehmern zu unterbreiten. Werden die Forderungen jedoch abgelehnt, dann sind die bestehenden Gewerbergerichte als Einigungsämter anzurufen. Vor allen Dingen ist darauf zu sehen, daß die Tarife öffentlich in den Geschäftslökalen auszuhängen sind. Ferner verpflichtet die Konferenz alle Confectionschneider, sich der Organisation anzuschließen. Die Konferenz beschließt die Forderung, betr. Einführung von Betriebswerkstätten, hochzuhalten, jedoch verbleibt die praktische Durchführung den einzelnen Orten.“

— Concursverfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Georg Althaus zu Dieblich, Villa Wilhelm, ist am 5. Juni 1896 das Concursverfahren eröffnet, da derselbe als zahlungsunfähig zu erachten ist. Zu Concursverwaltern wurden der Rechtsanwalt Boß zu Köln und der Rechtsanwalt Peterson zu Wiesbaden ernannt, mit der Maßgabe, daß dem ersten die Verwaltung und Verwertung der in der Rheinprovinz insbesondere zu Köln befindlichen Vermögensgegenstände des Gemeinschuldners, dem letzteren alle übrigen Aufgaben des Verwalters übertragen werden. Concursforderungen sind bis zum 19. Juli 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

— Interessante militärische Uebungen werden vom 11. Juni bis 1. Juli auf dem Rhein bei Kassel stattfinden. Diese haben den Zweck, zu erproben, in wie weit Pontonsbrücken zum Hebelisenbahnbetrieb verwendbar sind. Zu diesen Uebungen werden 70 Mann vom Eisenbahn-Regiment Nr. 1 eintreffen.

*** Tauben-Diebstahl.** Von Montag zu Dienstag wurden auf der Festenburg, Gemarkung Bürgel, aus einem Taubenschlag 19 Segeltauben gestohlen. Der Dieb scheint Taubenkenner zu sein, da er die seltensten Exemplare ausgewählt hat. Unter den gestohlenen Tauben befinden sich: intensiv rothe, rothe mit faulem Schwanz und faulen Schwingen, silberfarbige, silberfarbige, schwarze, schwarzgetigerte, isabelfarbige und andere. Sachdienliche Mittheilungen werden auf Zimmer 7 im Polizei-Direktorialgebäude entgegengenommen.

*** Schenck's Pferd.** Gestern Vormittag, etwa 10 1/2 Uhr, schenkte das vor einen Wagen gespannte Pferd eines Milchhändlers aus Erbenheim an der oberen Hellmündstraße und ging durch. Beim Einfahren in die Hermannstraße fiel das Fußwerk um, der vom Wagen gefallene Reiter blieb unverletzt, während das Pferd leichte Beschädigungen erlitt.

*** Zur Warnung.** Nicht genug kann vor der vielfach herrschenden Unsitte gewarnt werden, als vorübergehenden Aufbewahrungsort für kleine Gegenstände den Mund zu benutzen. Diese Unart hat einem 14-jährigen Knaben in M. Gladbach den Tod gebracht. Derselbe verschluckte einen Horn-Argentknopf, den er im Munde gehalten hatte, und starb in wenigen Minuten an Erstickung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— Berlin, 10. Juni. Zu Ehren des Kronprinzen von Italien und Dänemark und der russischen Deputation von Offizieren fand gestern Abend im neuen Palais Tajel zu 52 Gededen statt, an welcher auch der Reichskanzler und Freiherr von Marschall theilnahmen. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf den Zaren aus, von dem er ein Glückwunschtelegramm anlässlich des Gedens

tages, an welchem er vor 25 Jahren in das russische Petersburger Leib-Garde-Regiment eingetreten sei, erhalten habe. In diesem Telegramm zeige ihm Kaiser Nikolaus an, daß er den deutschen Kronprinzen à la suite des Petersburger Leibgarde-Regiments gestellt habe.

— Berlin, 10. Juni. Die „Staatsbürger Ztg.“ erhält von einem ihrer Mitarbeiter in der Bafford-Affaire einen Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber die Mittheilung, daß er in der Lage sei, diese Meldung in vollem Umfange aufrecht zu erhalten.

— Berlin, 10. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rom: Nach amtlichen Nachrichten begruben die italienischen Genietruppen bei Abzug 3001 Weiße und 605 Schwarze. Alle Leichen waren entleidet.

— Berlin, 10. Juni. Die vom Staatsminister von Bötticher ausgesetzte Belohnung von 300 Mark für die Vergeltung der Leiche seines extranalen Sohnes ist zur Vertheilung gelangt. Zwei Fischermeister in Rheinsberg erhielten je 100 Mark, während die anderen Fischer zusammen 100 Mark erhielten.

— Berlin, 10. Juni. Präsident Faure antwortete in einem Danktelegramm auf die Depesche Kaiser Wilhelms. — Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, wird der Bundesrath in den nächsten Tagen über die Beschlüsse des Reichstages betreffend das Vereins- und Versammlungs-wesen berathen.

— Berlin, 10. Juni. Die Budget-Commission des Reichstages hat heute ihre Arbeiten beendet. Der Vertrag, welcher die Landeshoheit von Neu-Guinea auf das Reich überträgt, wurde einstimmig abgelehnt. Sodann wurde der Nachtragsetat mit dieser Abänderung angenommen.

— München, 10. Juni. Die „Münch. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Moskauer Rede des Prinzen Ludwig von Bayern: Sollte der Bericht korrekt sein, was wir zunächst noch nicht festzustellen vermöchten, so wäre zu bemerken, daß die Replik des Prinzen durch die große Ungeschicklichkeit des Toastredners herausgefordert wurde. Prinz Ludwig hat, wie nicht anders zu erwarten war, in seiner Antwort die deutsche Zusammengehörigkeit entschieden betont. Dies wird die erwünschte Wirkung haben, daß an die Verwahrung nicht etwa gänzlich unberechtigte Commontare geknüpft werden.

— Reutberg, 10. Juni. Wie verlautet, wurde hier ein als Arbeiter verkleideter russischer Hauptmann wegen Spionage verhaftet.

— Brüssel, 10. Juni. Nach einer langen heftigen Debatte nahm die Kammer einen Antrag der Christlichen Demokraten mit großer Mehrheit an, wonach der Minimal-Lohn für sämtliche Unternehmungen des Ministeriums der Eisenbahnen und öffentlichen Bauten eingeführt wird. Die Socialdemokraten nahmen das Resultat der Abstimmung mit lange anhaltendem Beifall an.

— Brüssel, 10. Juni. Dem „Soir“ zufolge erfolgte in einem Wohnhause der Rue Miroir inmitten der Stadt eine Pulverexplosion. Das Haus ist theilweise zerstört. Die Bewohner flüchteten. Es wird ein anar-chistisches Verbrechen vermutet.

— Paris, 10. Juni. Der Redacteur des Blattes „Patrie“, welcher den Grafen Münster über die Elsaß-Lothringische Frage interviewte, bekam zur Antwort: „Sie haben Elsaß-Lothringen 200 Jahre besessen; wenn wir es so lange gehabt, werden wir weiter sehen.“

— Paris, 10. Juni. Die Blätter veröffentlichen begeisterte Commentare zu den officiellen Telegrammen des Generals Voisard, in welchen derselbe über die herrliche Aufnahme berichtet, welche die französische Deputation beim Zaren, bei der Zarin und der ganzen kaiserlichen Familie sowie in allen Klassen der russischen Gesellschaft gefunden hat.

— Paris, 10. Juni. Die Kammer bewilligte einen Credit von 10,000 Francs zum Begräbnis Jules Simons auf Staatskosten. — Der deutsche Sozialistensführer Liebknecht ist gestern hier eingetroffen und bei seinem Freunde Lafarque abgestiegen. Er wird etwa acht Tage in Paris verbleiben. Auf Befragen erklärte er, daß er nicht gekommen sei, um eine politische Campagne zu unternehmen.

— Rom, 10. Juni. Der belgische Dampfer „Prinzess Clementine“ von Genua nach Neapel unterwegs, kollidirte in der Nähe der italienischen Küste mit einem deutschen Dampfer und sank sofort.

— Graz, 10. Juni. In St. Johann schlug der Blitz in die Kirche ein. Zwei Personen wurden schwer und 30 leicht verletzt. Bei der hierbei entstandenen Panik wurden viele Personen zu Boden geworfen und verletzt.

— Belgrad, 10. Juni. Der radikale Parteitag wird am 6. Juli stattfinden und zu heftigen Kämpfen gegen die Parteigänger Karageorgiewitsch führen, welche ebenso ausgeschlossen werden sollen, wie jene, welche der Aufhebung der 1888er Verfassung zustimmen.

— Nischni Nowgorod, 10. Juni. Die hiesige Ausstellung wurde gestern vom Finanzminister Witte feierlich eröffnet.

Strafkammer-Sitzung vom 10. Juni.

Freigesprochen. Am 2. Februar passierte der Tagelöhner Joh. Conr. H. von Steinbach i. D. auf dem Rückwege aus dem Hause Schachtstraße Nr. 17 nach dem Hause Adlerstraße Nr. 23, den beiden Häusern gemeinsamen Hofraum. Kinder, welche sich dort befanden, hieß er weggehen, gleich darauf wollten diese ihn mit einem großen Pöbel, aus dem ein Tausend-Kerbel hervorlief, das Bestreben haben verlassen sehen, und einige Tage später, nachdem sich die Gegenstände zum Teil auf dem alten Friedhof wieder gefunden hatten, erschien er auf dem 1. Polizei-Revier und bemerkte, indem er zugleich ein die betr. Ankündigung enthaltendes Zeitungsblatt vorlegte, damit werde sich wohl die gegen ihn erhobene Diebstahls-Anzeige erledigen. Der Gerichtshof sprach dem wegen Betrugs im Straßenverkehre den Rückfall zur Verantwortung Gezogenen frei wegen nicht ausreichender Ueberführungsmomente.

Wilderer. Der Raurer Phil. A. von Kiedrich, sowie der Tagelöhner Nicol. A. von Raunthal stehen in dem Gerichte gewerksmäßige Wilderer zu sein, wenn auch, außer einer Vorstrafe bei A. wegen Jagdvergehens, bestimmte Thatfachen diesen Verdacht nicht stützen. Am 23. Oktober v. J. wurde A. in Begleitung eines Mannes in der Raunthaler Gemarkung betroffen, welcher einen Gegenstand, den äußeren Umrissen nach die beiden Theile eines auseinandernehmbar Gewehres, unter dem Rock trug und sobald er sich beobachtet sah, Ferkelgeld gab. Dieser zweite soll A. gewesen sein, und die beiden Theile hatten sich daher heute auf die Anklage der qualifizierten Wildererei zu verantworten. Wegen fehlenden Beweises erfolgte ihre Freisprechung.

Aus der Umgegend.

Biedrich, 9. Juni. Durch die wiederholten Niederschläge in den letzten Tagen bessert sich auch der Wasserstand des Rheins. Von Samstag bis heute ist der Rhein um 28 cm gestiegen, das Pegel zeigt heute 2,82 m. — Die Reiche des vorigen Donnerstag in Amöneburg ertrunkenen Knaben Schneider ist, der „Tagh.“ zufolge, heute Morgen von einem hiesigen Schiffer in der Nähe der Kaserne gefunden worden.

Erdenheim, 9. Juni. Während des gestrigen Gewitters schaute das Pferd des Landwirths Christ von hier. Dasselbe ging durch und rannte mit dem Kopfe wider eine Mauer, so daß es hinfuhrte und sofort todt blieb.

Elstville, 9. Juni. Bei einer Wanderung durch unsere in üppiger Pracht stehende Weinbergsgemarkung fanden wir in verschiedenen Tagen am freien Stode blühende Trauben vor. Da die Blüten nicht vereinzelt vorhanden sind, so dürfte bei anhaltend günstiger Witterung in ca. 14 Tagen die Blüthe eine allgemeine und damit der Grund zu einer guten Qualität gelegt sein.

Elstville, 9. Juni. Bei der gestern Abend in einem hiesigen Lokale abgehaltenen Versammlung wurde ein katholischer Kirchenchor gegründet, welchem bereits 20 Damen und 15 Herren als aktive Mitglieder angehören. Die erste Gesangsprobe findet nächsten Donnerstag statt und wird der neugegründete Verein am Tage „Peter und Paul“ zum ersten Mal in der hiesigen Kirche an die Öffentlichkeit treten.

Lorch, 9. Juni. Für die zu errichtende 6. Lehrstelle ist am 1. Juli Herr Pfeiffer berufen worden. — Die Weinberge stehen bei uns vorzüglich; an jeder Bothe mindestens zwei Gesehne. Weiter günstiges Wetter vorausgesetzt, haben wir in 8–10 Tagen die allgemeine Blüthe zu verzeichnen. — Im Weinverkauf ist es hier sehr ruhig.

Adstein, 7. Juni. Die von dem neuen Aufsichtsrath einberufene Generalversammlung des Vorshausvereins wurde am Sonntag Nachmittag unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Dr. Fuß abgehalten. Der vom Aufsichtsrath als Kassirer vorgeschlagene Herr J. Gude erhielt von 202 abgegebenen Stimmen 197 mit „ja“, 5 mit „nein“ und war somit gewählt. Bei der Wahl des Controllenrs erhielt Herr G. Schacht, vom Aufsichtsrath vorgeschlagen, von 210 abgegebenen Stimmen 138 mit „ja“, 69 mit „nein“, 3 waren ungültig. Anstatt der freiwillig ausgeschiedenen Aufsichtsrathsmitglieder Herren Schulz und Wählgingen die Herren H. Riegenmeyer und H. Wolf aus der Wahl hervor. Danach entwickelte der Vorsitzende in längerer Rede das Programm des neuen Aufsichtsrathes, aus welchem hauptsächlich die Erniedrigung des Zinsfußes, sowie die Einführung der Sparkastenbücher hervorgehoben ist.

2 Mannheim, 9. Juni. Eine Verhaftung wird in industriellen Kreisen viel erörtert. Ein 16 Jahre hindurch in einer im Saargebiet gelegenen Fabrik der keramischen Branche beschäftigter gewesener Chemiker trat kürzlich in eine Fabrik der Umgegend ein. Letzte Woche wurde er plötzlich in der Fabrik verhaftet und hierher in Untersuchungshaft verbracht. Die Haftregel geschah auf die Beschuldigung der ersten Fabrik, er habe Versuchsformeln, die er in seiner Eigenschaft als Vorsteher des Laboratoriums gesammelt, sich unrechtmäßig angeeignet. Der Chemiker behauptet jedoch, diese von ihm gefundenen Recepte seien sein geistiges Eigentum; er legt jedoch wenig Werth darauf, da er in seiner neuen Stellung gar keine Verwendung für sie hat. Auf jeden Fall handelt es sich zunächst um einen Streit civilrechtlicher Natur. Zudem ist der Mann bejahrt, Vorstand einer zahlreichen Familie und also nicht im mindesten fluchtverdächtig. Auf Protest der Fabrik wurde er inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt.

Frankenthal, 9. Juni. Der Geschäftsmann Stort (Rudwigshafen) wurde wegen Untreue und Beleidigung von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr und 8 Tagen Gefängnis verurtheilt. Der Betheiligte erschöpfte sich im Sitzungslokal.

Mainz, 10. Juni. Wasserstand. Staatspegel 2.26 m, Fahrpegel 2.98 m, gestiegen 14 cm.

Gaub, 9. Juni. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 2.94 m, gestiegen 26 cm.

Standesamt zu Frauenstein.

Geboren: Am 6. Mai, dem Gärtners Christian Buche. T. R. Eva Carolina. — Am 12. Mai, dem Tagl. Heinrich Demant. S. R. Adam Heinrich. — Am 20. Mai, dem Tagl. und Landwirth Pet. Burthard. T. R. Maria. — Am 28. Mai, dem Tagl. Adam Reuhans. S. R. Karl. — Am 30. Mai, dem Landw. Jos. Klepper. S. R. Adam.

Getraute: Am 16. Mai, der Bäcker Rudw. Sebastian Kirt mit der ledigen Maria Burthard, beide von hier. — Am 25. Mai, der Raurer Anton Ott und die ledige Margaretha Demant, beide von hier. — Am 26. Mai, der Raurer Anton Dillmann und die ledige Katharina Klappender, beide von hier.

Gestorben: Am 10. Mai: Der Tagelöhner Friedrich Dast von hier, geb. in Wambach, 57 Jahr alt. — Am 18. Mai: Die Witwe des Valentin Schneider, Clara, geb. Kollinger, von hier, geb. in Friesheim, 76 Jahr alt. — Am 23. Mai: Die Ehefrau des Gottfried Bruch, Josephine, geb. Unkelbach, 49 Jahr alt, wohnhaft und geboren hier.

Fleisch-Abichlag!

1a. Qualität Ochsenfleisch, durchwachsene Stücke Pfd. 60 Pfg., bessere und Bratenstücke Pfd. 66 Pfg. fortwährend zu haben. Gerichtsstraße 9, Ecke Dranienstraße. 4476

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Dönitz, Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I.

Süd-Afr. Land-Ges.	
Chartered	3.37
Exploration	4.18
Mashona's Agency	2.62
Matabele-Gold-Beefs	4.50
Wiloughby's Cons.	1.75
Australische Ges.	
Brilliant Block	1.37
Fingall Reefs Ext.	0.75
Gibraltar Consol.	1.68
Gold. Clem. Claims	1.25
Great Boulder	10.12
Great Fingall Reefs	1.25
Hampton Plains	5.44
Hannans Brown Hill	6.75
Land & Cont. J. C. 0.21 prem	
Land & W. A. Expl.	2.06
Land & W. A. Inv.	2.62
Menzies Gold Estate	1.18
Mount Morgan	3.87
Talisman	1.25
Süd-Afr. Minen:	
Angelo	4.76
Crown Reef	12.25
Eastrand	7.87
Geldenhuis Deep	6.50
George Goch	2.25
Henry Nourse	7.37
Langleys Est.	6.00
May consolidated	3.06
Meyer & Charlton	6.62
Modderfontein	8.50
Nigel	3.87
Rand Mines	31.50
Randfontein	3.50
Sheba	2.18
Transvaal Gold	6.87
United Roodeport	5.87
Van Ryn, New	8.12
Wolhuter	5.50

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 10. Juni 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	
4. Reichsanleihe	105,85
3 1/2 do.	104,75
8 do.	99,35
4. Preuss. Consols	105,75
8 1/2 do.	104,75
3 do.	99,30
5 1/2 Griech. Rente	23,50
5 1/2 Ital. Rente	87,40
4 1/2 Oest. Gold-Rente	104,—
4 1/2 Silber-Rente	86,10
4 1/2 Portug. Staatsanl.	40,80
4 1/2 do. Tabakanal.	94,90
4. Russ. Anl. 1881/88	99,70
3 do. v. 1890	88,—
4. Russ. Consols	102,80
5. Serb. Tabakanal.	—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2 Span. Russ. Anl.	64,40
4 1/2 Türk. Fund.	94,80
1 1/2 do. Zoll.	97,20
1 1/2 do.	21,10
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	103,30
5 1/2 do. v. 1889	105,80
5 1/2 Silber	86,60
5 1/2 Argentinier 1887	66,70
4 1/2 do. innere 1888	53,50
4 1/2 Russ. Anl.	56,50
4 1/2 Unif. Egypter	104,—
3 1/2 Priv.	101,50
3 1/2 Mexicaner Anl.	94,—
5 1/2 do. E.-B. (Teh.)	85,50
3 1/2 do. cons. inn. St.	26,30
Stadt-Obligationen.	
3 1/2 abg. Wiesbadener	101,58
3 1/2 1887 do.	102,00
4 1/2 do. v. 1896	102,20
3 1/2 1886 Lissabon	71,60
3 1/2 Stadt Rom II/VIII	87,20

Bank-Aktion.	
Deutsche Reichsbank	159,00
Frankf. Bank	179,00
Deutsche Eff.-W.-Bank	117,20
Deutsche Vereins-	122,80
Dresdener Bank	160,70
Mitteldeutsche Cred.-B.	110,10
Nationalb. f. Deutschl.	141,20
Pfälzische	136,30
Rhein. Credit-	137,50
Hypoth.	172,00
Würtemb. Verb.	148,40
Oest. Creditbank	299,—
Bergwerks-Aktion.	
Bochum. Bergb.-Ges.	157,50
Concordia	185,50
Dortmund Union-Pr.	45,50
Gelsenkirchener	168,50
Harpener	156,50
Hibernia	172,80
Kaliw. Aschersleben	139,70
do. Westeregeln	160,50
Riebeck, Montan	182,20
Ver. Kön. und Laurah.	153,50
Oesterr. Alp. Montan	64,00
Industrie-Aktion.	
Allgem. Elektr.-Ges.	245,00
Anglo-Cont-Guano	100,40
Bad. Anilin- u. Soda	421,00
Brauerei Binding	224,80
z. Essighaus	80,20
z. Storch (Speier)	130,80
Cementw. Heidelberg	159,60
Frankf. Trambahn	298,00
La Veloce Vorz.-Act.	109,00
do. Stamm-Act.	97,20
Brauerei Eiche (Kiel)	184,00
Bielefelder Maschf.	343,00
Chem. Fabr. Griesheim	296,80
„ „ Goldenberg	169,70
„ „ Weller	238,70

1. Gold u. Silber-Son.	270,00
Farbwärke Höchst	420,80
Glasind. Siemens	195,00
Intern. Bauges. Pr.-Act.	179,00
St.	172,30
Elektr.-Ges. Wien	136,00
Nordd. Lloyd	116,60
Verein d. Oelfabriken	101,50
Zellstoff, Waldhof	223,30
Eisenbahn-Aktion.	
Hess. Ludwigsbahn	119,80
Pfalz.	243,80
Pfalz. Bodenbach	58,25
Staatsbahn	306,75
Lombarden	90,50
Nordwest.	226,50
Elbthal	137,75
Jura-Simplon	107,10
Gotthardbahn	173,70
Schweizer Nord-Ost	139,50
Central	139,50
Ital. Mittelme.	93,90
Merid. (Adr. Netz)	127,30
Westalpine	61,20
sub Prince Henry	85,10
Eisenbahn-Obligationen.	
4 1/2 Hess. Ludwigsb.	100,70
4 1/2 do. v. 81 (3 1/2, 101,40)	101,70
4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw.	—
Bex. u. Marbach	103,70
4 1/2 Elisabethst. stuerf.	103,70
4 1/2 do. steuerpf.	100,10
4 1/2 Kasch. Odb.-Gold	100,20
4 1/2 do. Silber	84,60
5 1/2 Oest. Nordwest.	115,60
5 1/2 do. Sudb. (Lomb.)	110,50
5 1/2 do.	72,10
5 1/2 Staatsbahn	117,30
4 1/2 Oest. Staatsbahn	105,30
3 1/2 do. I.-VIII.	94,30
5 1/2 do. IX.	92,70

3 1/2 Oest. do. 1885	91,80
3 1/2 do. (Eg.-Nr.)	93,40
4 1/2 Prag Duxer	113,30
4 1/2 Rudolfbahn	85,60
4 1/2 Gar. Ital. E.-B.	58,00
4 1/2 Mittelmeerb. stfr.	95,70
4 1/2 Sicil. E.-B. stfr.	87,40
3 1/2 Meridional	56,10
4 1/2 Livornese	55,70
4 1/2 Kursk. Kiew	102,50
4 1/2 Warschau, Wiener	—
5 1/2 Anatol. E.-B.-Obl.	90,00
5 1/2 Oeete de Minas	88,50
3 1/2 Portug. E.-B. 1886	67,20
4 1/2 do. 400er 1889	37,80
3 1/2 Salonique Monast	57,00
3 1/2 do. Const. Jonct.	75,20
Pfandbriefe.	
3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.	104,50
4 1/2 do. rückz. b. 1903	104,40
3 1/2 do. unkdb. b. 1905	101,40
3 1/2 Fft. H.-Bk. 1882-84	100,80
4 1/2 do. 1885-90	100,90
4 1/2 do. 14. unkdb. 1900	103,60
4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	100,30
(verl. a. 100)	100,30
4 1/2 Main. Hypoth.-Bk.	100,10
(unkindb. b. 1900.)	100,10
3 1/2 Nass. Landesb.-G.	—
3 1/2 do. Lit. F. G. H. K. L.	101,80
3 1/2 do. M.-N.	103,90
4 1/2 Pr. B.-Cr. VIII. IX.	101,50
4 1/2 do. 1900er	103,10
3 1/2 Pr. Cr.-Cr.	99,80
4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank	101,20
3 1/2 do.	100,00
4 1/2 Wd. Bd.-Cr.-Anst.	—
Ser. I. unkdb. b. 1904	105,10
4 1/2 do. Ser. II	108,00

Amerik. Eisenb.-Bds.	
3 1/2 Centr.-Pac. (West.)	—
3 1/2 do. (Joaq.)	102,20
5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.)	103,70
5 1/2 do.	94,—
4 1/2 do. Burl. - Qnoy.	—
(Neaska-Div.)	87,80
5 1/2 Chic. Milw. u. St. P.	110,80
5 1/2 Chic. Rock. Isl. u.	—
Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,10
4 1/2 Denw. u. RioGrand	—
I. cons. Mtg.	87,40
4 1/2 Illinois Central	101,70
3 1/2 North. Pac. I. Mtg.	113,70
5 1/2 Oreg. u. Calif. I.	77,20
6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M.	87,—
5 1/2 West N.-Y. u. Pen-	—
sylvanien I. M.	106,70
Loose.	
3 1/2 Goth. Pr.-Pdb. I.	122,—
3 1/2 do. do. II.	117,50
3 1/2 Köln-Mindener	139,60
3 1/2 Madrider	45,—
5 1/2 Oest. 1860er Loose	129,10
2 1/2 Raab-Grazer	95,20
Türkenloose	34,—
Braunschw. Th. 20 Loose	105,90
Finland.	10
Freiburger Fr. 15	29,60
Mailänder	45
do.	10
Meininger	23,60
Geldsorten.	
20 Franks-Stücke	16,21
do. in 1/2	—
Dollars in Gold	4,18
Ducaten	9,75
do. al marco	—
Engl. Sovereigns	20,00

Berliner Schlusscourse.	
9. Juni Nachm. 2.45.	
Credit	221,40
Disconto-Command.	210,—
Darmstädter	155,—
Deutsche Bank	189,20
Dresdener Bank	—
Berl. Handelsges.	151,50
Russ. Bank	129,20
Dortmund, Gronau.	154,40
Mainzer	115,80
Marienburg.	90,40
Ostpreussen	92,75
Lübeck, Büchen	153,25
Frankosen	—
Lombarden	44,60
Elbthal	139,60
Buchterader L. B.	268,50
Prince Henry	86,60
Gotthardbahn	173,80
Schweiz. Central	140,25
„ Nord-Ost	139,50
Warschau, Wiener	280,—
Mittelmeer	94,—
Meridional	125,60
Russ. Noten	216,75
Italiener	88,50
Türkenloose	109,—
Mexicaner	96,10
Laurahütte	154,25
Dortmund Union V. A.	47,60
Bochumer Gußstahl	159,50
Gelsenkirchener B.	108,90
Harpener	157,10
Hibernia	172,60
Hamb. Am. Pack	130,10
Nordd. Lloyd	116,25
Dynamite Truste	173,60
Reichsanleihe	99,00

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag, den 12. Juni, Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Vormundes und der Hinterbliebenen des früheren Restaurateurs Schächel unter Anderem im Römersaale, Donheimerstraße No. 15, folgende

Mobiliar-, Haushalts- und Wirths-Gegenstände

als: 1 Schlafzimmereinrichtung, 1 nussb. Speisezimmer-einrichtung, verschiedene polirte und lackirte Betten, Deckbett und Kissen, 1 Kameeltaschen-Garnitur, 1 Divan, verschiedene Sophas, 1 Chaiselongue, 1 Verticow, Gallerieschränke, 1- u. 2-thür. Kleiderschränke, Bücherschrant, Spiegelschrant, Küchenschrant, versch. Schreibtische, 1 Nähtisch, Kleiderständer, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, 1 große Anzahl Spiegel, Delgetücher, Handtücher, Lampen, Schirmständer, Champagnergläser, Biergläser, Wein- u. Römergläser, 70 glatte, tiefe und flache Teller, Dessertteller, Tassen, Kaffee- und Milchsaunen, Vorhänge und versch. Haus- und Wirthschaftsgegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Ludwig Hess,

Auctionator und Taxator.

4424

Bureau: Friedrichstraße 25.

Donnerstag früh von 7 Uhr ab wird prima Rind- und Schweinefleisch

zu 50–56 Pfg. ausgehauen. 4381
Heinrich Wagner, früh. Kopfschlächter,
14 Bleichstraße 14.

Chaisengeschirr,

1 neu 1spännner, u. 1 geb. silber-platt. 2spännner, sehr passend für Vohntischer, billig zu verkaufen. 4417
Mannsplatz 3.

Grabenstraße 28,

Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet, Küche und Glasabthl., und Mansardwohnung auf gleich zu vermieten.

Herrngartenstraße 12

Frontispiz-Wohnung, 3 Zimmer mit Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Bdb. Barterre.

Hermannstraße 19,

3. Stock, kann ein reinlicher Arbeiter Logis erhalten. Näheres dortselbst. 1563

Gerathen jeden Standes werd. reell verm. u. strengl. Versch. Off. u. W. 2 an die Exp. 1432

Ein junger Mann

sucht für Sonntags Beschäftigung als Jäpler. Näheres Bdrstr. 6, St. 2 St.

1 Waschküchen

schäftigung. Frankfurterstr. 4, Dachlog. 1564

Tüchtige Nähmädchen zum

Kleidermachen gesucht. 1562
Hartingstraße 8, part.

Junges, einfaches Mädchen

gesucht. Näheres Bdrstr. 6, im Gemüthladen. 1430

Ein kräftiges Mädchen

gesucht. Näheres Bdrstr. 6, im Gemüthladen. 1430

Hotel-Restaurant „Quellenhof“

Kerofstraße 11a.

Empfehle vorzüglichen Mittagstisch à 60 Pf.
u. 1 Mk. Reichhaltige Frühstück- u. Abend-
karte. Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft
Wiesbaden“, direkt vom Faß. Prima Weine und
Liqueure.

Achtungsvoll

M. Henz, Restaurateur.

NB. Bringe hiermit auch noch mein Sälchen für
Vereine und Abhaltung von kleineren Hochzeiten in
empfehlende Erinnerung. 4024

Frankfurt a. M.

HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856,
Im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wilh. Müller.
Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien.
Trambahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen
Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.
Gelegene Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.
DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort serviert.
Centralheizung. Electricisches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement. 857

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

K. Jeckel,

4 Saalgasse 4. 4 Saalgasse 4.

Gestern, frische Eier,

speciell für Kranke u. schwache Personen, sowie für Kinder empfohlen.

10 Stück 56 und 50 Pfg. 4423

Große frische Hühner,

täglich frisch.

100 Stück 4.—, 4.20, 4.50 Mk.; 2 Stück

9 Pfg.; 1 Stück 4 Pfg.

Gebrochene Eier, 2 Stück 7 Pfg.

Nur K. Jeckel, Saalgasse 4.

!!!Allseitige Anerkennung!!!

wird zu Theil der berühmten

Kaiser-Tafel-Süßrahmbutter,

feinschmeckend, leicht verdaulich, kräftigend

und täglich frisch 4422

Nur Saalgasse 4, K. Jeckel.

Flaschenbier-Verkauf.

Von heute ab führe ich nur noch die anerkannt vorzüglichen

garantirt reinen

Export- und Lagerbiere der Mainzer Actien-Bierbrauerei

in heller und dunkler Qualität und liefere dieselben in Flaschen à

1/2 Liter Inhalt zu 12 Pfg. frei ins Haus. Sorgfältige, prompte

Bedienung zusichernd, empfiehlt sich Hochachtungsvoll

W. Hohmann, Mauergasse 17.

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 6342

Butter.

Für Wiederverkäufer und Restaurateure bei Ab-

nahme von 5 Pfd. an:

Feinste Centrif.-Molkerei-Süßrahmbutter

per Pfund 95 Pfg.

Frische Pfälzer Landbutter

per Pfund 80 Pfg. bei

J. Hornung & Co.,

3 Häfnergasse 3. 4364

Fussboden-Oelfarben,

Fussboden-Lackfarben,

Fussbodenlacke,

in allen denkbaren möglichen Quantitäten,

garantirt fleissig!

auf man am vortheilhaftesten bei

Rörig & Cie.,

Lack- und Farben-Fabrikation,

6 Marktstraße 6. 3626

MAGGI'S

Houillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen
augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt
werden kann, sind frisch eingetroffen bei:

C. Brodt, Droger., Albrechtstr. 16. 866b

**Wachstuche**

empfehle zu bekannt billigen Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

Strohhüte

für Herren u. Knaben, in den neuesten Formen
und Farben, empfiehlt in grösster Auswahl zu
billigsten Preisen.

Jacob Müller,

Langgasse 6. 4260

Butter!

Heutige Detailverkaufspreise sind für täglich frische Waare:
Molkerei-Süßrahmbutter, ungesalzen, pro Pfd. Mk. 1.00.
Molkerei-Süßrahmbutter, leicht gesalzen, p. Pfd. Mk. 0.95.
Bei grösseren regelmässigen Bezügen p. Pfd. 98 resp. 93 Pfg.

Lebensmittel-Consumtotal,

Schwalbacherstrasse 45a, Schloss Michelsberg.

— Telephon-Anschluß 414. — 4344

ff. Rummelkäse Pfd. 40 Pfg.

K. Erb, Kerofstraße 12. 4188

Solide Capital-Anlagen

zu 6—10% pro anno

bietet die in grossartiger Entwicklung begriffene

Goldminen-Industrie.

Sachgemässe Informationen erteilen

225b Schöber & Döhlitz, Bankgeschäft, Dresden.

Geschäfts-Verlegung.

Reiner werthen Kundenschaft und Nachbarschaft zur Nachricht,

daß ich mein Friseurgeschäft von Faulbrunnstr. 7 nach

Dohheimerstrasse 10, Ecke Karlstraße,

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Hch. Rufa, Friseur. 1522*

Zur bevorstehenden Bruttsaison

empfehle von meinen höchst prämierten Stämmen

Bruteier:

rehabilit. Italiener Dhd. 3 Mk.

Hamb. Schwarzlad " 6 "

" Silberlad " 6 "

" Silberprenkel " 6 "

Holländer Bollhauben " 6 "

Weisse Monorka " 6 "

Schwarze Cochin " 9 "

Bantam " 9 "

Beding. u. Neuen-Enten " 4 "

Reine Stämme sind streng

separirt und garantirt für

75% Befruchtung.

C. Hexamer.

Bestellungen beliebe man Große Burgstraße 10 auf-

zugeben. 3645

Mit Möbelwagen und

Feder-

rollen

werden Umzüge

in der Stadt u.

ber Land billig besorgt. 4251

Bitte lesen!

Erfahrener, zuverlässiger Kaufmann mit tech-

nischen Kenntnissen u. la Referenzen, repräsentations-

und dispositionsfähig, sucht bei mässigen Ansprüchen

Beschäftigung — möglichst Vertrauensposten. Derselbe

ist mit der Metall-, Metallbearbeitungs-, Metallwaaren-

Installations- und anderen Branchen z. B. Rohr-

Sanalisation, Ventilation, Bedachungswesen, Blüthleiten,

Haus-Telegraphen- und ähnlichen Anlagen, Bleistößen mit

dem Knallgasgebläse u. s. w. vertraut. Gest. Off. sub.

L. V. 1896 an die Exp. d. Bl. 1488*

Heirat. Senden Sie Ihre Adresse
sehr viele reiche Partien
leben sofort. Offerten
Journal Charlottenburg & Berlin.

Bedarfs-

Artikel

für Herren u. Damen

versendet Bernh. Taubert,

3126 Leipzig VI

Illustr. Preisliste gratis

und franco. 6645

Lehrstraße 12, part.,

großes freundliches Zimmer leer,

per 1. Juli zu vermieten. a

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 11. Juni 1896. 138. Vorstellung.

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Karl Laufs.

Regie: Herr Köchy.

Theodor Steintopf

Friederike, seine Gattin

Emmy, seine Tochter erster Ehe

Ernst Baders, sein Neffe, Student der Medicin

Birnstiel, Wächter des Corps Hassia

Gustav Krdnlein, Musikdirector

Julius Knipfler

Hilf Oritankta, Operettensängerin

Adalbert Bender

Beronika, seine Gattin

Eva, deren Tochter

August Pulvermann

Casar von Schmetting

Knoor, Schuhmachermeister

Anna, Fifi's Kammermädchen

Ein Executor

Ein Hausknecht

Ein Briefträger

Ein Telegraphenbote

Ort der Handlung: Salon im Hause Steintopf's in Berlin.

Zwischen dem 1. und 2. Act, sowie dem 2. und 3. Acte liegt ein

Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. und 4. Act spielen an

einem Tage.

Monrepos.

Walzer von E. von Babe, arrangirt von Annetta Balbo, ausgeführt

von Fel. Quatroni, D. von Kornahl und dem Ballet-Perfomale.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Nach dem 2. Acte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Freitag, den 12. Juni 1896. 139. Vorstellung.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorhing.

Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:

Kleine Preise

Einfache Preise

Mittel Preise

Hohe Preise

Fremdenloge im 1. Rang

Mittelloge " I "

Seitenloge " I "

I. Ranggalerie

Orchesterfessel

I. Parquet, 1.—6. Reihe

II. Parquet 7.—12. "

Parterre

II. Ranggalerie 1. u. 2.

Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe

Mitte

III. Ranggalerie 3.—5.

Reihe, Seite

III. Ranggalerie 1. Reihe

und 2. Reihe Mitte

III. Ranggalerie 2. Reihe

Seite, und 3. u. 4. Reihe

Amphitheater

7 — 8 — 10 — 14 —

6 — 7 — 9 — 12 —

5 — 6 — 7 — 10 —

4 50 5 50 6 50 9 —

4 50 5 50 6 50 9 —

3 50 5 — 5 50 7 —

3 — 4 — 4 50 6 —

2 — 2 50 3 — 4 —

2 — 2 50 3 — 4 —

1 50 1 75 2 25 3 —

1 50 1 75 2 25 3 —

1 — 1 25 1 50 2 —

— 70 — 85 1 — 1 40

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direktion: Chr. Gebinger.

Bis incl. 14. Juni finden noch täglich Specialitäten-

Vorstellungen statt. — Ausgewähltes Programm.

Bom 15. bis einschließlich 30. Juni bleibt das

Theater geschlossen. 2943

Restaurant Kronenburg.

Täglich Concert

der Wiener Damen-Capelle Poeschl.

7 Damen und 2 Herren.

W. Klatsch.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei der Krankheit und dem Tode unserer geliebten

Helene

insbesondere für die zahlreiche Begleitung, den Kranz u. reichen Blumenschmuck der Kameraden, dem Hrn. Pfr. Weber in Viebich für die wohlthunenden Worte am Grabe und den Schulkindern und ihrem Hrn. Lehrer für den schönen Grabgesang spreche ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896. 1558*

Carl Hirschochs.

Allgem. Gewerbeschule.

Der Vorstand beabsichtigt Sonntags Vormittags von 9 bis 12 Uhr einen

Lachkursus für Decorationsmaler

unter Leitung des Herrn W. Müller einzurichten und den Unterricht am Sonntag, den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr, zu beginnen. Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 Mark. Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglied angehören, sind von der Zahlung desselben befreit.

Anmeldungen sind bis spätestens Samstag, den 13. d. M., Mittags 12 Uhr, an das Bureau des Gewerbevereins, Wellstr. 34, zu richten.

4400 Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Wiesbadener**Militär- Verein.**

Für Theilnahme an dem nächsten Sonntag, den 14. d. Mts. stattfindenden

Jubiläums-Festzuge

des Turn-Vereins versammeln sich unsere Mitglieder präcis 12^{1/2} Uhr im Vereinslokal und ersuchen wir, der uns so ehrender Weise zugegangenen Einladung durch recht zahlreiche Theilnahme gerecht zu werden. Abzeichen sind anzulegen.

4419 Der Vorstand.

Restauration „Mainzer Hof“, 34 Moritzstraße 34.

Bringe hiermit meine neu hergerichteten Bierschanklokaleitäten sowie ein separates Vereinslokal in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle: vorzügl. Glas Exportbier (hell), sowie Lagerbier (dunkel), reine Weine und Liqueure, guten Mittagstisch von 50 Pfg. und höher, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Ernst.

4405

Waldhäuschen

Restaurant u. Sommerfrische, Schönes Waldrestaurant Wiesbadens, von der Endstation der elektrischen Bahn (Waldmühle) in 20 Min. bequem zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit und ohne Pension.

Elektrische Beleuchtung.

Sitzplätze für ca. 2500 Personen.

Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.

4162

Karl Müller.

Cigarren! Concurrrenzlos Cigarren!

sind meine reine **Brazil-Cigarren**, per Stück 6 Pfg. 7 Stück 40 Pfg. 4421

Ferner empfehle meine **La. Mexiko-Cigarren**.

No. 38 à 7 Pfg. per Stück, 100 Stück Mark 6.25.

No. 33 " 8 " " 100 " 7.50.

No. 10 " 10 " " 100 " 9.25.

M. Cassel, Kirchgasse 40,

Cigarren- und Loos-Geschäft.

E. Brunn, Weinhandlung, (gegr. 1857.)

Adelheidstrasse 33, nahe der Moritzstrasse, empfiehlt einen sehr angenehmen reinen

1893er Trabener Mosel à 50 Pfg.

per Flasche ohne Glas bei Abnahme von 13 Flaschen, einzelne 5 Pfg. mehr, sowie bessere Sorten und Pfälzer, Rhein-, Bordeaux etc. Weine in allen Preislagen.

Restauration zum Turnerheim,

Hellmundstraße 33.

Anerkannt guter Mittagstisch von 12-2 Uhr zu 60, 80 Pfg. u. 1 M. Abonnem. billig. Reichhaltige Frühstücke u. Abendkarte.

Geschäfts-Gröfning.

Einem verehrlichen Publikum die Mittheilung, daß ich heute in dem Hause Römerberg 1 unter der Firma

Neue Wiesbadener Volksküche

eine Kaffee- und Speisewirtschaft errichtet habe und empfehle einen guten bürgerlichen Mittagstisch von 30 Pfg. bis zu 1 M.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau Lemmer Wwe.

4343

Wiesbadens billigste Speisewirtschaft.

Flügel und Pianinos.

Königlicher Hof - Pianoforte - Fabrikant und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

1880 Düsseldorf Erster Preis für Flügel.

1880 Düsseldorf Erster Preis für Pianinos.

1881 Melbourne Erster Preis für Pianinos.

1883 Amsterdam Erster Preis für Flügel.

1883 Amsterdam Erster Preis für Pianinos.

einzigste höchste Auszeichnung für ganz Preussen.

1884 London Als Preisricht. hors concours

1885 Antwerpen Erster Preis für Flügel.

1885 Antwerpen Erster Preis für Pianinos.

einzigste höchste Auszeichnung für Preussen und Sachsen.

1886 Coblenz Erster Preis für Flügel.

1886 Coblenz Erster Preis für Pianinos.

einzigster erster Ehrenpreis I. M. d. Kaiserin-Königin.

1888 Brüssel hors concours

1889 Köln Erster Preis für Flügel.

1889 Köln Erster Preis für Pianinos.

1890 Emden Erster Preis für Pianinos.

1891 Coblenz Erster Preis für Flügel.

1891 Coblenz Erster Preis für Pianinos.

1894 Antwerpen Erster Preis für Flügel.

1894 Antwerpen Erster Preis für Pianinos.

einzigste höchste Auszeichnung für ganz Deutschland.

1894 Norden Erster Preis für Pianinos.

1895 London hors concours

1895 Lübeck hors concours

1895 Charleroi Erster Preis für Flügel.

1895 Charleroi Erster Preis für Pianinos.

Amerikanische, belgische u. engl. Patente.

Deutsches Reichs-



Patent No 81139.

Certificate von Frau Dr. Clara Schumann, Abt. Brahms, von Bülow, Jaell, Liszt, Maszkowski, Servais, Thalberg u. Wagner

heben einstimmig hervor:

unvergleichliche Tonschönheit, Eleganz des Anschlages und unverwundliche Solidität.

9045

Preisliste gratis und franco.

Cognac

la deutscher & französischer, per 1/2 Flasche à Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.— etc. bis zu 15 Mk.

August Poths, Liqueurfabrik, gegr. 1861.

4342

Friedrichstr. 35, (Comptoir im Hofe).

Ich habe jetzt in Verkauf genommen: 3992

Meinen

1893er Weisswein,

eigenes Wachstum, à 60 Pf. per Flasche ohne Glas; ferner

1894er Moselwein

à 55 Pf. bei 25 Fl. à 50 Pf.

1893er Winkeler

à 70 Pf. bei 25 Fl. 65 Pf.

und empfehle diese als besonders preiswerthe Tischweine. — Von meinen feineren Rheinweinen sind extra hervorzuheben:

Oestlicher Klostergarten	Mk. —.90
Niersteiner	1.10
Oestlicher Landpflecht	1.10
Johannisberger	1.30
Winkeler Hasensprung	1.40
Rüdesheimer	1.60
Rüdesheimer Rheintrottlend	1.90
Schloss Reinhartshausener	
Wisselbrunnen (Cress. Prinz	
Albrecht v. Preussen)	2.15

u. s. w.

Ferner habe reichhaltiges Lager in Moselweinen, die ich ebenfalls bestens empfehlen kann.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Delicatessen-Geschäft, Weinbau u. Weinhandlung.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratentheil: A. Feiter. Sämmtlich in Wiesbaden.